

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (32 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsveröffentlichung oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern
DM 3,84 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe. Frankfurter
Straße 18, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 235

Montag, den 10. Oktober 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf



Unsere Bilder zeigen links Generale des ersten Transports in einem geschmückten Omnibus in Herleshausen, der sie nach Friedland bringt; Mitte: General Gersdorf wird von seiner Schwester begrüßt; rechts: General der Flieger Barlehn mit seiner Tochter, die als Hausgehilfin in London arbeitet und auf gut Glück nach Friedland kam, wo sie tatsächlich sofort ihren Vater erwischte.

Glockengeläut begrüßte die Heimkehrer

Vizekanzler Blücher hieß ersten Transport willkommen

Friedland. (dpa) Seit gestern rollen die großen Heimkehrertransporte an. Unter dem Geläut der Freiheitsglocke trafen gestern nachmittag 17 gierendengeschmückte Busse mit den 602 ehemaligen Kriegsgefangenen des ersten großen Heimkehrertransportes in Friedland ein. Während noch am Vormittag auf dem Eschweyer Marktplatz die Begrüßungsfeier für den ersten Großtransport im Gange war, traf an der Zonengrenze in Herleshausen bereits ein weiterer Transport mit 187 Heimkehrern ein.

In Westberlin wurde inzwischen eine neue Gruppe von 22 Heimkehrern registriert. Damit sind bis Sonntagabend insgesamt fünf Transporte in der Bundesrepublik, davon drei Generaltransporte, und zwei Transporte in Westberlin eingetroffen.

Die Begrüßung der 602 Heimkehrer in Friedland gestaltete sich zu einer ergreifenden Wiedersehensfeier. Kaum hatten die ehemaligen Kriegsgefangenen ihre mit Blumen überschütteten Busse verlassen, da fielen ihnen Mütter und Frauen weinend um den Hals. Auch viele der Heimkehrer hatten Tränen in den Augen, als sie von den Rotkreuz-Schwestern und Lagerangehörigen begrüßt wurden. Die ehemaligen Landsr waren sehr verschieden gekleidet, teilweise ohne Mäntel, in alten Uniformen und mit Wehrmachtsmützen. Als sie ihre Lager in der Sowjetunion verließen, so erzählten sie, seien 22 Grad Kälte gewesen.

Begrüßung durch die Heimat

Im Namen des Bundeskanzlers und des ganzen deutschen Volkes, auch derjenigen Volksangehörigen jenseits der Zonen-

rief der Heimkehrer mit Tränen in den Augen aus.

In 25 Güterwagen kamen die 602 Heimkehrer aus dem Lager Swerdlowsk nach Herleshausen. Nach überraschend schneller Übergabe durch die Sowjets ging die Fahrt zunächst nach Eschwege. Trotz der frühen Morgenstunden war die ganze Bevölkerung auf den Beinen und reichte den Heimkehrern Süßigkeiten, Gebäck und Blumengebünde. Seit 7 Uhr früh läuteten in Eschwege die Glocken.

Nach Westberlin geflüchtet

Bereits am Sonnabendabend waren 116 Heimkehrer überraschend am Bahnhof Zoo in Westberlin eingetroffen. Am Sonntagvormittag meldeten sich beim DRK-Suchdienst in Westberlin verschiedene Heimkehrer, die im DDR-Entlassungslager Fürstenwalde zurückgehalten worden waren und in die Sowjetzone entlassen werden sollten. Die Heimkehrer erklärten, sie hätten keine Möglichkeit gesehen, auf legalem Wege in die Bundesrepublik oder nach Westberlin weiterzureisen.

Skandaliszenen in Fürstenwalde

Die Heimkehrer berichteten, daß es vor dem Lager in Fürstenwalde zu Zwischenfällen mit der Volkspolizei gekommen sei, die das Lager hermetisch abgeriegelt hatte und Männer und Frauen zurücktrieb, die mit den Entlassenen Kontakt aufnehmen wollten. Die Volkspolizisten hätten die Zivilisten mit Schlägen zurückgedrängt. Die Heimkehrer seien über diese Behandlung besonders befremdet gewesen, da sie sich in der Sowjetunion und in Polen völlig frei

Wahlen in Bremen

Bremen. (Korr.) Am gestrigen Sonntag fanden in Bremen die Wahlen zur Bürgerschaft (Landtag) statt. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 80 Prozent. Gewählt wurden einhundert Abgeordnete. Eine vorläufige Auszählung ergab folgendes Ergebnis: SPD 118 011 Stimmen, DP 37 552 Stimmen, FDP 23 029, CDU 46 669, KPD 13 123, BHE 7 391, BDD 2 670 Stimmen.

Die Sitzverteilung in der abgelaufenen Legislaturperiode war folgende: SPD 43, DP 16, FDP 12, CDU 9, SRP 8, KP 6, BHE 2, Wahlgemeinschaft 4.

Sport in Kürze

In der 1. Liga West gab es am Sonntag den lange erwarteten Führungswechsel. Borussia Dortmund sicherte sich durch einen Sieg über Herne die Tabellenspitze bei Punktgleichheit mit Schalke 04 durch das bessere Torverhältnis. Preußen Dellbrück und Fortuna Düsseldorf mußten erneute Niederlagen hinnehmen.

Den Rudolf-Harbig-Gedächtnis-Lauf gewann beim Leichtathletik-Sportfest in Dresden wieder Nielsen in der Zeit von 1:49,1.

Weitmeister Winkler holte sich zum Abschluß der Turniersaison in Münster auf seinem Pferd „Skala“ als einziger fehlerfreier Reiter den Großen Preis von Nordrhein-Westfalen. In der Dressur siegte Hannelore Weygand auf „Chronist“.

bewegen konnten und von der Bevölkerung freundlich behandelt worden seien.

Bruder Krupps zurückgekehrt

Unter den am Sonntag in Herleshausen eingetroffenen Heimkehrern ist Harald von Bohlen und Halbach, ein junger Bruder Alfred Krupps.

Die Heimkehrer berichteten übereinstimmend, daß die kriegsgefangenen deutschen Generale seit Januar 1954 in das Lager Woikowo zusammengezogen wurden. Seither hätten sich die Lebensbedingungen und auch ihre Behandlung wesentlich gebessert. Wer wollte, habe arbeiten und sich dadurch zusätzlich Geld verdienen können. Besonders die jungen Generale hätten oft außerhalb des Lagers als Maurer gearbeitet, während sich die älteren innerhalb des Lagers, das auch eine eigene deutsche Verwaltung hatte, als Gärtner oder als Köche spezialisiert hätten. Dabei seien besonders die Pakete aus der Heimat verwendet worden.

Der Mann, der Hitler verbrannte

Ehemaliger Kammerdiener aus Rußland zurückgekehrt

Berlin. (dpa) „Ich habe den toten Adolf Hitler aus dem Reichskanzleibunker zum Eingang getragen und ihn dort mit verbrannt.“ Mit diesen Worten bestätigte Hitlers ehemaliger Kammerdiener, der frühere SS-Sturmabführer Heinz Linge, der mit einem Heimkehrertransport in der Nacht zum Sonntag nach Westberlin gekommen war, gestern, daß Adolf Hitler tot ist.

Der fast 1,90 Meter große, grauäugige 42jährige Linge, dessen drei Kinder Patenkinder Hitlers waren, schilderte seine Eindrücke von den letzten Stunden des „Führers“, wie er sagte. Er sei der letzte gewesen, der sich von Hitler und Eva Braun im Reichskanzleibunker verabschiedete. Nachdem sich alle aus der Umgebung Hitlers entfernt hatten, habe es etwa nur zwei Minuten gedauert, bis er, Linge, in den Raum zurückkehrte, in dem er die Leichen Hitlers und Eva Brauns fand. „Hitler habe sich erschossen“, wies er auf die Leiche hin. „Eva Braun habe sich erschossen.“ Linge sagte, er selbst habe mit noch anderen SS-Angehörigen die Leichen vor den Bunkerausgang getragen. Wie Linge weiter angab, hat er selbst etwa 200 Liter Benzin bereitgestellt. Mit dieser und einer zusätzlichen Menge seien beide Leichen übergossen und dann angesteckt worden. Die Asche sei vergraben worden.

Zu den Berichten über die gespenstische Lage kurz vor dem Tode Hitlers im Bunker der Reichskanzlei sagte Linge, es treffe nicht zu, daß Hitler in dieser Zeit häufig Tobsuchtsanfälle erlitten. Tatsache sei jedoch, daß er öfters zitterte und Zuckungen hatte. Das Verhalten Hitlers in diesen Stunden müsse jedoch als „ruhig und gefaßt“ bezeichnet werden. Über andere Einzelheiten zu berichten, ließ sich Linge nicht bewegen. Er wies darauf hin, daß er sich mit genauen Schilderungen über die Vorgänge im Hitler-Bunker und über sein Leben als Kammerdiener Hitlers eine finanzielle Grundlage schaffen wolle.

Bis 1943 ist Linge Hitlers Kammerdiener gewesen, dann ist er durch „jüngere Kräfte“ in dieser Position ersetzt worden. Er dagegen ist zum „Chef des persönlichen Dienstes“ Hitlers ernannt worden und hat gleichzeitig die Aufsicht über die Verpflegung des Hauptquartiers erhalten.

Hitlers Chefpilot über Bormanns Tod

Friedland. (dpa) Der ehemalige Flugkapitän Hitlers, Generalmajor Hans Baur, war im dritten Heimkehrertransport aus der Sowjetunion. Baur bestätigte in einer Unterredung den Tod Hitlers und Eva Brauns, konnte ihn jedoch nicht als Augenzeuge bekräften.

Baur, der noch in den letzten Kriegstagen in Berlin eine schwere Beinverwundung erlitten und dem sowjetische Ärzte vier Wochen später in Posen den rechten Unterschenkel amputierten, berichtete, daß es Hitlers letzter Auftrag an ihn gewesen sei, den damaligen Reichsleiter Bormann mit einer viermotorigen Condor-Maschine in Sicherheit zu bringen. Bei dem Versuch, die sowjetischen Linien an

der Berliner Stadtgrenze zu durchbrechen, sei Bormann gefallen und er verwundet worden. Die Leiche des Reichsleiters habe man offenbar achtlos zu anderen Gefallenen geworfen und verscharrt. An der Berliner Universitätsklinik ist Baur dann sowjetischen Panzertruppen in die Hände gefallen.

USA-Flugzeugträger

Das kampfstärkste Kriegsschiff der Welt, der 60 000 Tonnen große USA-Flugzeugträger „Saratoga“, ist am Sonnabend in New York vom Stapel gelaufen. Die „Saratoga“ kann mehr als einhundert Düsenflugzeuge fassen.

Bundeskanzler Adenauer, der an einer fieberigen Bronchitis erkrankt ist, muß noch einige Tage das Bett hüten.

Der saarländische Industrieverband Bergbau sprach sich gestern auf seiner ersten Revierkonferenz in Sulzbach für eine Ablehnung des Saarstatuts aus.

Die Flucht nach Westberlin gelungen ist einem Sowjetzonenbewohner am Sonnabend. Obwohl ihn mehrere Volkspolizisten aus Maschinenpistolen beschossen, kam er unverletzt beim Westberliner Grenzposten an, der volle Deckung nehmen mußte, um nicht von den umherfliegenden Kugeln getroffen zu werden.

Bundesfinanzminister Schäffer traf am Sonnabendnachmittag zu einem Besuch Großbritannien in Birmingham ein.

Das österreichische Bundesheer wird zunächst eine Stärke von 24 000 Mann haben, die in zwei Etappen eingezogen werden sollen.

Präsident Eisenhower ist, wie in Denver mitgeteilt wird, noch nicht außer Gefahr. Allerdings hat sich der Zustand des Präsidenten nach seinem Herzanfall zufriedenstellend entwickelt. Es sei jedoch nicht geplant, daß der Präsident in absehbarer Zeit das Krankenhaus verlässt.

Faures Marokkopolitik gebilligt

Mit 477 gegen 140 Stimmen — Sozialistische Opposition stützte Regierung

Paris. (Korr.) Nach einer stürmischen Sitzung sprach sich die französische Nationalversammlung in der Nacht zum Sonntag mit 477 gegen 140 Stimmen für die Marokko-Politik des Ministerpräsidenten Faure aus und schuf damit die Voraussetzungen dafür, daß die seit Wochen immer wieder verzögerten Marokkopläne jetzt ohne Verzögerung verwirklicht werden können.

Die erst in der neunten Abstimmung gebilligte Entscheidung war von den Sozialisten eingebracht worden und fordert, daß in Marokko, gemäß den Plänen der Regierung, unverzüglich ein Thronrat eingesetzt und eine Regierung gebildet werden müsse, die mit Frankreich über die künftigen unlöslichen Beziehungen verhandeln solle.

Zu einem Erfolg in der Abstimmung waren die Stimmen der Sozialisten unbedingt erforderlich. Faure versicherte den Sozialisten deshalb, er werde in Zukunft kein eigenmächtiges Spiel der Ge-

kabinetsmitglieder sind aus der Regierung ausgeschieden. Auch in den Reihen der Unabhängigen stehen zahlreiche Gegner der Nordafrika-Politik Faures. Faure bedauerte nach der Abstimmung, daß er seinen Erfolg nicht mit den Stimmen seiner Regierungsmehrheit erzielt habe.

Billotte will Aufstand lokalisieren
Der neue Verteidigungsminister, General Billotte, äußerte in Französisch-Marokko, die Rebellion könne lokalisiert werden. Der Aufstand werde sich jedoch weiter ausdehnen, wenn nicht sofort genügend Truppen in das Gebiet an der Grenze gebracht würden. Zur Zeit seien nur etwa 400 Berberkrieger im Besitz von Waffen, aber insgesamt widerstanden sich 30 000 bis 35 000 Berber in diesem Gebiet der französischen Herrschaft.

Wie wird das Wetter?

Ruhiges Herbstwetter

Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet über Mitteleuropa bleibt vorläufig für Westdeutschland witterbestimmend.

Vorhersage für Montag: Schwache Südwestwinde. Nach Auflösung östlicher Frühnebelfelder tagüber meist heiter. Dabei trocken und recht mild. Höchsttemperaturen zwischen 17 und 20 Grad.

Weitere Aussichten: Vorerst wenig Änderung.



grenze, hieß Vizekanzler Blücher die Kriegsgefangenen in der Heimat willkommen. Der niedersächsische Ministerpräsident Heilwege sagte: „Sie sind zwar spät gekommen, nicht aber zu spät! Wir sind im Wiederaufbau; da können wir jede Hand brauchen.“ Als Frau und Vertreterin des Bundestags sprach Dr. Elisabeth Lüders Begrüßungsworte. Im Namen seiner Kameraden bedankte sich ein Heimkehrer für den herzlichen Empfang und betonte, die Gefangenen hätten ihr schweres Los nur tragen können, weil sie der Liebe und Fürsorge des Volkes gewiß waren. „Unsere Herzen und unsere Seelen sind nicht stumpf geworden und verhärtet, das habt ihr schon unmöglich gemacht“.

Das freie Wort

Zwei Welten

O.H.D. Diplomatie ist die Kunst, die natürlichen Interessengegensätze zwischen den Staaten auszugleichen und so den Frieden zu bewahren. Wer das nicht kann und zu feige ist, seinem Volk im richtigen Augenblick zu sagen, daß es Opfer zu bringen habe, soll von dem heiklen Geschäft der Diplomaten die Finger lassen. Soldaten sind selten für diesen Beruf geeignet, denn ihnen liegt mehr das Durchhauen des Gordischen Knotens. Eine der wenigen Ausnahmen ist, sehr zum Ärger vieler seiner scharfmacherischen Parteibosse, der USA-Präsident Eisenhower.

Da es nicht gut angeht, den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu beschuldigen, er sei ein Bolschewik und handle im Auftrag Moskaus, hat man in den USA seit kurzem das alte Rezept wieder entdeckt, seine Verhandlungspartner rot anzustreichen, wenn diese nicht nach dem Gusto der Herren Knowland und McCarthy sind. So hat dieser Tage die „New York Daily News“ eine harte Attacke gegen den indischen UNO-Chefdelegierten Krishna Menon geritten und ihm bescheinigt, er hätte eine hundertprozentig kommunistische Linie vertreten, als er vor der UNO dafür plädierte, daß die Atomwaffen „einfach weggeworfen“ werden sollten.

Gewiß verstehen wir, daß manche Amerikaner, die nur sich selbst als Menschen ansehen, glauben, daß die Wasserstoffbombe allein die Sicherheit der Vereinigten Staaten garantiere. Sie übersehen nur völlig, daß es neben einer Verantwortung für die eigene Nation auch eine solche gegenüber der Menschheit gibt. Wer dies leugnet, muß auch dem humanitären Gedanken des Genfer Roten Kreuzes eine Absage erteilen. Er müßte ferner Leuten wie Hahn, Heisenberg und den britischen Atomwissenschaftlern bescheinigen, ihre Meinung sei „vom Kreml diktiert“. Sie haben kürzlich nichts anderes gesagt wie Krishna Menon und der indische Ministerpräsident Nehru, den das zitierte New Yorker Blatt ebenfalls als Söldling Moskaus klassifizierte und reichlich unbekümmert die Frage aufwarf: Weshalb sollen wir diesen Mann weiterhin höflich behandeln?

Je mehr man sich mit der Weltpolitik beschäftigt, desto klarer wird, daß der Riß durch die Menschheit nicht allein durch den Unterschied der Staatsauffassungen verschuldet worden ist, sondern in erster Linie seine Grundursache im Zerfall der gemeinsamen humanitären Haltung hat. Gewiß kann man von der großen Masse, die emotional und nicht intellektuell ausgerichtet ist, kein Begreifen der subtilen humanitären Ideen erwarten, denn der primitive Mensch prüft lieber als daß er denkt, aber die Staatsmänner sollten sich davor hüten, ausführende Organe der Emotionen eines Volkes zu sein. Der Katzenjammer nach der Katastrophe ist noch immer größer gewesen als der Jubel zu Beginn eines Abenteuer.

Gewiß sind es zumeist ausgesprochene Dummköpfe, die gern mit dem Säbel rasseln. Damit ist jedoch noch lange nicht gesagt, daß jeder, der vorgibt, dem Frieden zu dienen, dies auch in Wirklichkeit tut. Um die Ehrlichkeit des Willens festzustellen, gibt es aber ein probates Mittel: die schönen Worte mit den Taten zu vergleichen. Worte, die keine Taten folgen, sind immer verdächtig, denn es gibt, wie die Geschichte zur Genüge lehrt, keine Scheußlichkeit, die nicht irgendwie mit einer geschickt erfundenen Formel als Tugend drapiert werden könnte. Eine dieser Formeln ist das Verdächtigen jedes gutwilligen Menschen, heiße er nun Nehru oder Krishna Menon, als Bolschewiken. Solange die Bezeichnung „Neutralist“ als Schimpfwort gebraucht wird, sieht es in der Welt nicht gut aus. Wir müssen uns, wie zu befürchten steht, damit abfinden, daß es ewige Landsknechtentum gibt, denen das friedliche Nebeneinanderleben der Völker ein Grauel ist.

Apartheid Vorstufe zum Kommunismus?

Rassentrennung oder Co-Operation in Südafrika — Bürgerkriegsgefahren in Sicht

Ein Soziologe der Johannesburg University hat kürzlich der Presse eine Berechnung übergeben, aus der zu ersehen war, daß die Gesamtbevölkerung der Südafrikanischen Union offiziell heute mit 13 669 000 Personen aller Rassen angegeben, im Jahre 2000 mindestens 30 500 000 betragen wird. Der Anteil der Europäer, so stellte der Wissenschaftler im gleichen Zusammenhang fest, werde dann, in 45 Jahren also, nur noch 14 Prozent ausmachen.

Die Anhänger der Apartheidspolitik, die nicht allein auf die Parteifolgschaft Johannes G. Strijdoms beschränkt sind, vermerken das Rechenexempel des Johannesburger Dozenten als ein neues Alarmzeichen der „bedrohlichen Bevölkerungsentwicklung“.

Politisch überwachte Farbschranke

In Südafrika leben heute 2 856 000 Europäer, 9 161 000 Afrikaner, 1 242 000 Mischlinge und 410 000 Inder, Chinesen und Malayen. Die Nationalisten, seit 1948 an der Regierung, sind bemüht, die Apartheid in allen Lebensbereichen durchzusetzen, und überzeugt, daß auf weite Sicht nur die politisch überwachte Farbschranke die

europäische Rassensubstanz erhalten und auf der anderen Seite den blutigen Bürgerkrieg verhüten kann, seit die Farbigen ungeduldet und mit revolutionären Drohungen eine Erweiterung ihrer Rechte und die politische Mitbestimmung über die Landesgeschichte verlangen.

Von der politischen Mitbestimmung bleiben die 10,8 Millionen Farbigen praktisch ausgeschlossen, und der Herrschaftsanspruch der 2,9 Millionen Weißen, die „baaskap“, soll unter allen Umständen erhalten bleiben. Im Parlament sollen also auch in Zukunft 156 Abgeordnete die Belange des weißen Mannes bestimmen, während drei Abgeordnete, ebenfalls Weiße, auf den Oppositionsbänken die

Interessen der Eingeborenen vertreten, im Kapland von einer Gruppe privilegierter Schwarzer gewählt.

Strijdoms Politik ein Trugbild

Die Sprecher der Liberalen Partei, der Labours und maßgebliche Eingeborenenführer sind der Ansicht, daß die Apartheid die farbigen Massen dem extremen Nationalismus, dem Kommunismus, dem Bürgerkrieg entgegentreibt. Sachverständige der „United Party“, und hier wieder besonders die Wirtschaftsexperten, bezeichnen die Apartheid in der von den Anhängern Strijdoms vertretenen Form als ein Trugbild: die Wirtschaftsstruktur Südafrikas, auf die Arbeitskraft der Schwarzen angewiesen, mache die „vertikale Apartheid“ zur Unmöglichkeit. 86 Prozent aller Arbeitnehmer in den vier Unionsprovinzen sind Farbige, 67 Prozent aller angelernten Arbeiter, 16 Prozent aller qualifizierten Berufstätigen.

Das Gebot der Zukunft, so erklären ausnahmslos alle Oppositionspolitiker, sei nicht die Rassentrennung, sondern die Co-Operation zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen, eine konstruktive Zusammenarbeit, die zuletzt auch politische Zugeständnisse erforderlich macht. Die Maßnahmen, die den blutigen Rassenkonflikt verhindern sollen, so heißt es hier, müßten statt dessen genau die entgegengesetzte Wirkung zur Folge haben.

Panafieu ist's leid

Paris. (Korr.) Der stellvertretende Generalresident in Französisch-Marokko, de Panafieu, gab in der Nacht zum Sonntag bekannt, daß er ein Rücktrittsgesuch eingereicht habe. De Panafieu steht mit seinen Auffassungen in einem starken Gegensatz zum Generalresidenten Boyer de Latour. Er ist in den letzten Wochen für die strikte Durchführung des Marokkoplanes der Regierung, für die Abreise des Sultans Ben Araf, für Thronrat und repräsentative marokkanische Regierung eingetreten. Er war es, der entgegen der hinhaltenden Politik des Generalresidenten die letzten Verhandlungen mit Ben Araf führte, die zu seiner Abreise nach Tanger führten.

Kardinal Innitzer †

Wien. (APA) Knapp vor Erreichung des 80. Lebensjahres starb gestern nach einem schweren Herzanfall Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer in Wien.

Innitzer wurde am 25. Dezember 1875 in Neugebäude im böhmischen Erzgebirge geboren. Im Jahre 1902 empfing er im Wiener Stephansdom die Priesterweihe. Später folgte eine Zeit als Studienpräfekt am Wiener Priesterseminar. Während dieser Zeit promovierte Innitzer zum Doktor der Theologie und konnte sich als Privatdozent für das Neue Testament an der Theologischen Fakultät der Wiener Universität habilitieren. Kurz darauf wurde er ordentlicher Universitätsprofessor. In der Folgezeit war er dreimal Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Wien. Ende des Jahres 1929 wurde Innitzer als Sozialminister in die Regierung berufen. Als 1932 Kardinal Piffl starb, wurde er am 19. September 1932 zum Erzbischof von Wien ernannt. Am 13. März 1933 erhob ihn das Konsistorium zum Kardinal.

Buchhandel-Friedenspreis für Hesse

Verleihung in Gegenwart des Bundespräsidenten

Frankfurt (Main). (dpa) Der Friedenspreis des deutschen Buchhandels wurde gestern in der Frankfurter Paulskirche in Gegenwart des Bundespräsidenten Heuß an Hermann Hesse verliehen. Der 78 Jahre alte Dichter, der in Montagnola in der Schweiz lebt, konnte aus Gesundheitsrücksichten nicht an der Feier teilnehmen, so daß die Urkunde seiner Gattin Ninon überreicht wurde. Hermann Hesse ist der sechste Träger des Friedenspreises nach Max Tau, Albert Schweitzer, Romano Guardini, Martin Buber und Carl Jacob Burckhardt.

Werk und Leben Hesses wurden anlässlich der Preisverleihung von dem Schriftsteller Richard Benz gewürdigt. In der von seiner Frau verlesenen Dankadresse bekannte Hermann Hesse, daß er den Preis vor allem seines Namens wegen, Friedenspreis des deutschen Buchhandels, angenommen habe. Dem deutschen Buchhandel fühle er sich als Autor, der mehr als ein halbes Jahrhundert deutsche Verleger gehabt habe und vom deutschen Buchhandel getragen und gefördert worden sei, verbunden. Fast ebenso alt wie sein enges Verhältnis zum Buchhandel sei sein Verhältnis zum Frieden. Bereits 1914 habe er sich in Gedichten und Aufsätzen gegen den Krieg ausgesprochen.

48 500 Bücher auf der Buchmesse

Die 7. Internationale Frankfurter Buchmesse öffnete gestern ihre Pforten. Sechs Tage lang zeigen in drei Hallen des Messegeländes 1200 Verlage aus 20 Ländern 48 500 Bücher, darunter 12 000 Neuerscheinungen. Die Zahl der ausgestellten Bücher hat gegenüber dem vergangenen Jahr

um 5500 und die der ausstellenden Verlage um rund 120 zugenommen.

SPD fordert Deutschlandplan

Bonn. (dpa) Maßgebende Kreise der SPD sprachen sich gestern dafür aus, im Vorbereitungsstadium der Genfer Konferenz den Außenministern Vorschläge für einen Deutschlandplan zu unterbreiten. Nach Auffassung der Opposition muß dabei die deutsche Wiedervereinigung mit den Vorschlägen für ein europäisches Sicherheitssystem fest verzahnt werden.

England verringert Streitkräfte

Ankündigung Edens — Pessimismus gegenüber Genfer Konferenz

London. (Korr.) Eden kündigte am Wochenende vor dem Parteitag der britischen Konservativen in Bournemouth eine Herabsetzung der britischen Streitkräfte an. Nach Mitteilung Edens sollen die britischen Truppen bis April 1958 um 100 000 Mann auf 700 000 Mann verringert werden. Die Zahl der Rekruten soll herabgesetzt, das Dienstpflichtalter erhöht werden. Die zweijährige Dienstzeit wird jedoch beibehalten.

Eden warnte davor, allzu hohe Erwartungen in die Genfer Außenministerkonferenz zu setzen. Es sei sehr wohl möglich, daß sich die Konferenz nach wochenlangen Verhandlungen verfolge, ohne daß Fortschritte erzielt worden seien. Eden sagte: „Wir dürfen nicht verbittert werden, wenn es manchmal den Anschein hat, als ob nur die alten Argumente wiederholt würden, bis wir müde werden. Die Prozeduren der Diplomatie sind langsam.“ Eden erinnerte daran, daß auch in der Österreich-Frage 400 Sitzungen mit den Sowjets nötig waren, ehe sich ein Fortschritt zeigte.

Das nächste Kapitel, so sagte Eden, hängt von dem Fortschritt in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands ab. Wir und die Russen haben verschiedene Ansichten darüber. Die europäische Sicherheit kann nicht für unbestimmte Zeit auf die Teilung Deutschlands gegründet werden.

Die Meinung der anderen

Drei provisorische Regierungen

Amsterdamer „Allgemeine Handelsblad“

Die Saarländer sind zweifellos Deutsche, aber keine Untertanen Westdeutschlands, auch wenn sie (als Reichsdeutsche) ungehindert für eine der drei Republiken (Ostdeutschland, Westdeutschland und die Saar) optieren dürfen. Es wäre gut gewesen, wenn der Karlsruher Gerichtshof diese Erläuterungen hinzugefügt hätte. Die westdeutsche Bundesrepublik ist eine zeitliche Schöpfung der westlichen Alliierten und besitzt keine Jurisdiktion außerhalb ihrer Grenzen. Faktisch hat die Bundesrepublik (die nicht das Deutsche Reich ist) nichts mit der Saar zu schaffen und ebenso wenig mit Ostdeutschland. Die drei Gebiete gehören demnach zum Deutschen Reich, solange mit ihm kein Friedensvertrag geschlossen ist. Es gibt also drei provisorische Regierungen: in Pankow, in Bonn und in Saarbrücken. Doch nur die Bonner Regierung ist vom Westen vorläufig als souverän (wenn auch mit Einschränkungen) anerkannt worden. Sie darf einer vagen Formulierung zufolge im Namen aller Deutschen „sprechen“. Sie „vertritt“ nicht alle Deutschen, auch wenn das wiederholt von Bonn behauptet worden ist.

News Chronicle

Wenn freie Wahlen das Ende des ostdeutschen Regimes und den Eintritt eines vereinigten Deutschlands in die NATO bedeuten, wie dies fast mit Sicherheit der Fall wäre, dann wird die sowjetische Antwort nein, nein und tausendmal nein zu freien Wahlen sein. Die Welt weiß bereits, daß die Vorschläge, die auf der deutschen Einheit als Vorbedingung für die europäische Sicherheit bestehen, für die Sowjetunion absolut unannehmbar sind. Dunkel in der Tat sind die Aussichten für Genf. Die Sowjetführer, die in einer fortwährenden Teilung Deutschlands große potentielle Vorteile sehen, wollen eine Trumpharre in ihrer diplomatischen Hand nicht weggeben.

Journal de Genève

Vor drei oder vier Jahren war Europa für die Saar keine Realität, doch war es eine Verheißung. Heute ist es bestenfalls ein Heilmittel. Die europäische Idee, die ihren Elan verloren hat, hat ihren Platz an andere Dynamismen abgegeben. Einige zehnte neue Parteien sind seit der Eröffnung des Saarabstimmungsfeldzugs heraufgekommen. Die übertriebene Ziffer zeigt, wie sehr das aktive politische Leben an der Saar unter dem „väterlichen“ Regime Hoffmanns darniedergelegen hat. Man würde viel klarer sehen, wenn die neuen und alten Saarparteien zuerst dem Verdikt von Parlamentswahlen unterworfen wären.

Krawalle bei Reservisten-Abtransport

Tränengas gegen Demonstranten in Rouen

Rouen. (Korr.) Zweimal ist es am Wochenende in der französischen Stadt Rouen zu blutigen Zwischenfällen im Zusammenhang mit dem Abtransport von Reservisten nach Nordafrika gekommen.

Nachdem sich am Freitagabend etwa einhundert Soldaten dem Abmarsch widersetzt hatten und dabei von 1500 Demonstranten unterstützt worden waren, kam es am Samstag erneut zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten, die gegen den Abtransport von Soldaten nach Nordafrika protestierten. Nach bisherigen Berichten sind bei den Zusammen-

stößen 80 Polizisten verletzt worden. 30 Soldaten und sechs Demonstranten wurden als Rädelführer festgenommen. Die Polizisten, die Verstärkung aus anderen französischen Städten erhalten hatten, wurden mit einem Steinhagel empfangen, als sie versuchten, die Demonstranten von der Kasernenabzdrängung. Später warfen die Demonstranten Molotow-Cocktails, mit Benzin gefüllte Flaschen, gegen die Bretterzäune, mit denen die von den Demonstranten in die Kasernenmauern gebrochenen Lücken geschlossen worden waren. Die Brände wurden jedoch schnell gelöscht. Die Polizei warf Tränengasbomben, um die Menge zu zerstreuen.

Rache des Hochstaplers Siebenlist zum Opfer gefallen ist.

Nach Bauernfeinds Bericht hat der Assistent Klinkmüller Brinkmanns Leben genau durchforstet, seine Vergangenheit untersucht, seinen Leumund festgelegt und seine amtliche Tätigkeit durchleuchtet. Nirgends fand sich ein Hinweis, der auf einen Racheakt schließen ließ — bis auf das Protokoll Siebenlists.

Siebenlists großer Vorteil gegenüber Bauernfeind ist sein Wissen, daß er selber nicht der Täter war. Wenn seine Täterschaft und damit das Motiv der Rache wegfällt — warum kann dann nicht trotz aller entgegenstehenden Beweisgründe doch ein Raubmord vorliegen? Kann der Täter nicht absichtlich die zweihundert Mark in der Brieftasche des Ermordeten zurückgelassen haben, um das Motiv des Raubes von der Polizei zu verbergen? Vorangesetzt, daß die geraubte Summe groß genug war, um die zweihundert Mark verschmelzen zu können!

Wie, wenn dieser Schein — — — Mit zitternden Fingern durchblättert Siebenlist die Akten. Stand da nicht irgendwo ein Vermerk, den er vorhin nur flüchtig überlesen und belächelt hat, der aber jetzt eine ungeheure Bedeutung gewinnt? Schweißtropfen glitzern auf seiner Stirne. Das Herz schlägt wild.

Da hat er die Stelle entdeckt. Sie ist mit der Hand geschrieben, stammt wahrscheinlich von diesem Klinkmüller und befindet sich auf dem Rand von dessen Bericht über Brinkmanns Vergangenheit: „In seiner Jugend leidenschaftlicher Fußballspieler!“

Am Samstag vormittag sind sämtliche Zentral-Annahmestellen für den Fußball-Toto in Westdeutschland im Besitz einer polizeilichen Anfrage, ob in letzter Zeit ein größerer Gewinn an einen Herrn Anton Brinkmann zur Auszahlung gelangt sei. Bereits in den frühen Nachmittagsstunden liegt auf Bauernfeinds Schreibtisch

ein Funkspruch der Kriminalpolizei einer großen Stadt im Rheinland:

Totogewinn von DM zehntausend im zweiten Rang am neunzehnten Februar an Anton Brinkmann in bar gegen Quittung ausgezahlt.

„Na, Herr Bauernfeind, was sagen Sie jetzt?“ fragt Siebenlist, der von dem Kommissar telefonisch alarmiert worden ist. Bauernfeind zuckt die Achseln. „Auch wenn ein Raubmord vorliegt, schließt das nicht die Täterschaft des Siebenlist aus.“ „Ihr Hauptargument war aber doch der unbändige Haß des Siebenlist gegen Brinkmann, wenn ich mich recht entsinne“, lächelt Siebenlist.

„Natürlich“, gibt Bauernfeind zu, „er hat ihn aus Rache ermordet und bei dieser Gelegenheit das Geld an sich gebracht.“ „Wären Sie auch auf den Gedanken gekommen, es handle sich um einen Racheakt und Gelegenheitsraub, wenn Sie bei der Entdeckung des Mordes sofort das Fehlen eines größeren Geldbetrages festgestellt hätten?“

Bauernfeind weiß nicht gleich eine Antwort.

„Sie wären nicht darauf gekommen“, fährt Siebenlist fort, „Sie hätten einen gewöhnlichen Raubmord ohne das Motiv der Rache vermutet.“ — Jetzt haben Sie sich verbiestert und sind von dem Gedanken nicht mehr abzubringen. — Aber ich kriege Sie noch so weit.“

Bauernfeind brummt etwas Unverständliches vor sich hin. Er ärgert sich.

Am Montagfrüh 9.00 Uhr betritt Siebenlist die Zentral-Annahmestelle des Fußball-Totos.

Er hat schon einen Weg zum Postamt hinter sich, wo er die Diamantensendung nach Nürnberg aufgeben hat. Sein Vertrauen zur Post kennt keine Grenzen.

Andererseits ist sein Respekt vor der Polizei gewachsen, so daß er es nicht wagt, das Päckchen in seinem augenblicklichen Wohnort in den Kasten zu werfen, aus

Angst, der Poststempel könne ihn verraten.

Gleichzeitig hat er an Frau Häberlein eine Karte mit vielen Sonntagsgrüßen geschrieben und sie wird gebeten, die eingehende Post für ihn aufzubewahren; er käme in spätestens vierzehn Tagen nach Hause.

Im Toto-Büro verlangt er den Chef zu sprechen, der Siebenlist gleich vorläßt. Die vom Ministerium ausgestellte Legitimation, die Dr. Bernstorff als Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft kennzeichnet, bewirkt dies Wunder.

„Was steht zu Diensten, Herr Doktor?“ „Die Kriminalpolizei hat uns mitgeteilt, daß Ihre Zentralstelle am neunzehnten Februar an Herrn Anton Brinkmann zehntausend Mark als Totogewinn ausgezahlt hat.“ — Darf ich einmal die Quittung sehen?“

Herr Sedlazeck erteilt telefonisch seine Anordnungen, und wenige Minuten später hält Siebenlist die Empfangsbescheinigung in der Hand.

„Ich stelle Ihnen gern eine Quittung über diese Quittung aus“, lächelt er, „die Originalquittung muß ich leider beschlagnahmen.“

Herr Sedlazeck zieht eine süßsaure Miene und zuckt die Schultern. „Wenn's nicht anders geht...“

„Leider nicht!“ Siebenlist steckt die Quittung in seine Brieftasche — neben die Kennkarte des Herrn Hans Müller aus Hannover. „Und nun habe ich noch eine Frage an Sie. — Können Sie feststellen, in welcher Form Herr Brinkmann das Geld ausgezahlt wurde... ich meine die Art der Banknoten... oder geschah die Auszahlung in Form eines Schecks?“

„Ich lasse den Kassierer kommen“, sagt Herr Sedlazeck und greift wieder nach dem Telefon.

Der Kassierer, ein noch junger Mann namens Engelbrecht, entsinnt sich des 19. Februar und des Herrn Brinkmann genau. (Fortsetzung folgt)

EIN MANN namens Siebenlist

Roman von Herbert Menz

Copyright by Carl Duncker, Presse-Agentur, Berlin W 35

(24. Fortsetzung)

Das sind nur drei der hauptsächlichsten Gefahren, denen er ständig ausgesetzt ist, und es ist ihm klar, daß darüber hinaus ein nicht vorher zu berechnender Zufall ihm zu jeder Stunde des Tages einen Streich spielen kann.

Aber gerade dieses Wissen um die Unverwundbarkeit im Ablauf seines Schicksals kitzelt die Nerven des Spielers, der er im Grunde ist.

Dabei hat Siebenlist dem Hasardeur eins voraus. Er weiß, daß am Ende seiner Spielerlaufbahn der Erfolg stehen wird: der Sieg des Meisterschwindlers über den Bürokratismus.

Im Grunde genommen hat er jetzt schon gesiegt, nachdem es ihm gelungen ist, den britischen Geheimdienst und das Ministerium so weit zu täuschen, daß sie ihn als Dr. Bernstorff anerkannt haben. Sein Triumph wird jedoch um ein Vielfaches größer sein, wenn er im Gerichtssaal die Anklage gegen den Mörder Brinkmanns erhebt.

Haben sich aber die Tore des Zuchthaus hinter dem Verbrecher für immer geschlossen, dann wird er selber das Geheimnis um Bernstorff, Schmidt und Siebenlist lüften — aus sicherer Entfernung versteht sich.

Siebenlist gönnt anderen nicht den Triumph, ihn zu entlarven. Er will sich selber die Maske vom Gesicht reißen und bekennen, was er getan hat und aus welchem Grunde. —

Im Kleiderschrank steht eine kleine eiserne Kassetten. Siebenlist schließt sie auf

und betrachtet liebevoll die Diamanten, die ihm entgegengefallen sind.

Dann verpackt er sie sorgfältig, schlägt den Karton in Papier, schnürt ihn zu und versteckt ihn mit der Anschrift des Herrn Hans Müller, Nürnberg, Wodanstraße bei Häberlein.

Auf dem Boden der Kassetten liegt unter einem Bündel von Zwanzigmarkscheinen eine fast neue Banknote über hundert Deutsche Mark, die er aus Holland mitgebracht hat.

Rot leuchtet die Kennnummer BO 211211.

Ein grotesker Zufall hat hier zwei gleichartige dreistellige Zahlen nebeneinander gestellt.

Zweihundertertel! — Er murmelt die Zahl vor sich hin: „Zweihundertertel!“ Da — — durchzuckt wie ein Blitz ein plötzlicher Gedanke sein Gehirn. Siebenlist bohrt die Fäuste in die Schläfen. Überwältigt schließt er für einen Moment die Augen.

Als er wieder auf die Zahl blickt, leuchten ihre Ziffern rot wie Blut — — und Blut klebt an dem Schein — unsichtbar selbst für das empfindlichste Mikroskop, aber fast körperlich spürbar für Siebenlist, dessen Blick jetzt das Strafgesetzbuch streift, das auf dem Schreibtisch am Fenster liegt.

Paragraph zweihundertertel ist der Mordparagraph des Deutschen Strafgesetzbuches, § 211!

Wenn in der geheimnisvollen Mordsaal Brinkmann eine Tatsache unumstößlich feststeht, dann ist es die, daß Brinkmann nicht der heimtückischen

UNSERE Heimat

„Hexenjagd“

Zur Aufführung des Rhein. Landestheaters

Olpe. Wie schon den hiesigen und auswärtigen Theaterfreunden mitgeteilt, führt das Rheinische Landestheater Neuß am kommenden Freitag hier im großen Schwanensaal Arthur Miller's Drama „Hexenjagd“ auf. Dieses fesselnde Bühnenwerk wurde in Anlehnung an die historischen Vorgänge im Jahre 1692 im Staate Massachusetts geschrieben. — Hexenwahn ist für Miller das Beispiel, an dem er zeigen will, daß das Problem der rachsüchtigen Anklagen überzeitlich ist, daß die Menschen trotz Fortschritt noch nicht das soziale Leben ohne Druck ordnen können. „In kommunistischen Ländern gilt Kapitalismus als Grundübel, in Amerika ist jeder Nicht-Reaktionär der Beschuldigung eines Bündnisses mit der roten Hölle ausgesetzt“, sagt Miller. „Eine politische Polizei wird moralischem Recht, Widerstand dagegen teuflischer Bosheit gleichgesetzt. In solcher Gleichsetzung wird die Gesellschaft zu einem Durcheinander von Anschlüssen und Gegenanschlägen, dann wandelt sich die Schiedsrichterrolle der Regierung zu einer Gottesgeißel.“ „Hexenjagd“ ist mit starkem Erfolge im letzten Jahre von großen Bühnen gespielt worden, die die Aufführungen auch in diesem Jahre fortsetzen. Den heimischen Theaterfreunden steht mithin ein besonderes Erlebnis mit der Aufführung von Miller's „Hexenjagd“ bevor. Karten für diese Aufführung sind im Rathaus, Zimmer 1, zu haben.

Olper Stadtspiegel

Fachmesse und Leistungsschau „Kunststoffe 1955“. Die Kreishandwerkerschaft Olpe teilt mit, daß beabsichtigt ist, eine Gemeinschaftsfahrt zur Fachmesse und Leistungsschau „Kunststoffe 1955“ am Sonntag, den 16. Oktober, nach Düsseldorf durchzuführen. Der Besuch dieser Fachmesse wird nicht nur den Meistern, sondern auch den Gesellen sehr empfohlen. Interessenten wollen sich umgehend bei der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Olpe, Martinstraße 10, melden.

Der Ueberwachungsbeamte der Invalidenversicherung hält am Mittwoch von 8.30 bis 12 Uhr Beratungsstunden im Rathaus ab.

Das Richtfest des Kreishauses-Erweiterungsbaues wird heute nachmittag gefeiert.

Die SGV-Abteilung unternimmt am Mittwoch eine Abendwanderung um die Rhonard. Die Wanderfreunde treffen sich um 20 Uhr in der Gänse. — Für Samstag, den 15. Oktober, hat die SGV-Abteilung Olpe die erzgebirgische Singgruppe Helmut Stapf für einen volkstümlichen, unterhaltenden Heimatabend im großen Schwanensaal, gewonnen.

Der Dichter der fröhlichen Armut

Karl Heinrich Waggener, „der unsterbliche Oesterreicher“

Olpe. Vor 57 Jahren wurde Karl Heinrich Waggener in Badgastein in einer Schmiede geboren. Mit 17 Jahren zog er in den ersten Weltkrieg. In der Schlacht um den Col de Rosso geriet er in italienische Gefangenschaft und verbrachte zweieinhalb Jahre im Lager. Nach seiner Heimkehr wurde Waggener in Land Salzburg seine zweite Heimat, wo der Dichter zuerst als Lehrer tätig war. Eine schwere Krankheit zwang ihn jedoch, diesen Beruf aufzugeben. Dann begann die Not: er fotografierte, malte, zeichnete, tischlerte, töpferle, trieb in Metall und band Bücher in Leder und begann schließlich zu schreiben. Die Redaktionsstuben schienen zunächst nur für Rücksendungen eingerichtet, schließlich fand er aber vom Insel-Verlag aus den Weg in die Öffentlichkeit.

Es ist wohl keine Uebertreibung, wenn Waggener als der „liebenswerteste unter den österreichischen Erzählern der Gegenwart“ bezeichnet wird. Unangekündigt von der Problematik der modernen Prosa weiß er noch zu erzählen, und bei diesem Erzählen hat er gar keine Angst vor dem Poetischen. Die Heiterkeit der österreichischen Musik durchklingt Waggener's Bücher, eine Heiterkeit, die schon Serenitas ist und einem umschlossenen ländlichen Dasein entspringt. Diese Heiterkeit hat die schöne Fähigkeit, alles zu verklären, auch noch die Armut.

Es ist schon so, daß man in Zeiten äußerster Bedrängnis gerade das Bleibende sucht, und Waggener zeigt, wo es gegeben ist, nämlich in der Fröhlichkeit und der Sicherheit des eigenen Herzens, das heiter um das Vergängliche weiß und das Ewige erkennt. Diesen Trost des Dichters in trostbedürftiger Zeit bringen besonders die nach 1945 erschienenen Waggener-Bücher an das Ohr und in das Herz des Lesers: die autobiographische Erzählung „Fröhliche Armut“, „Die Pfingstreise“ und die entzückenden Geschenkbändchen „Heiteres Herbarium“, „Und es begab sich“. Diese neuen Waggener-Bändchen sind im Otto Müller Verlag, Salzburg, erschienen und haben sich in summa 286 000 Leserherzen entfaltet.

nen. Die Singgruppe ist durch Rundfunksendungen bestens bekannt. Sie wird den Besuchern des Abends mit ihren Vorträgen einen besonderen Genuß bereiten. Neben Liedern und Volksmusik wird auch ein Farbbildvortrag über das Erzgebirge gegeben; außerdem soll der Film vom Sauerländischen Gebirgsfest 1953 in Olpe vorgeführt werden.

Der Dichter Karl Heinrich Waggener, der heute um 20 Uhr in der Aula des Oberlyzeums aus eigenen Werken liest, kam wiederholt auch im Rundfunk zu Wort; so am Samstag und Sonntag im Sender Hannover, während am Dienstag und Mittwoch Lesungen von ihm im Hamburger Sender zu hören sind. Sein Olper Vorleseabend wird eine recht freundliche und herzliche Angelegenheit werden. Mögen sich viele dazu einfinden!

„Gesund an Leib und Seele“

St. Hedwigswerk gegen Schundliteratur

Kreis Olpe. Das St. Hedwigswerk ruft alle Mitglieder zum Kampfe gegen Schmutz und Schund auf. In dem Aufruf heißt es: „Die Gefährdung der Jugend durch Schundliteratur ist ein Problem das Eltern und Erzieher in gleicher Weise angeht wie den Staat. Jugendliche Straftatengefänge im Alter von 15 bis 21 Jahren sagen immer wieder aus, daß sie nur durch schlechte Bücher und Schundhefte vor das Gericht und ins Gefängnis gekommen sind. In der Bundesrepublik wird der Giftstoff der Sensation am laufenden Band produziert. Wir weisen daher auf folgendes hin: 1. Schund- und Schmutz-literatur ist schon äußerlich erkennbar durch aufreizende Titel und verhältnismäßig billigen Preis. Laßt die Hände davon! Sparen wir unsere sauer verdienten Groschen für einen besseren Zweck auf! 2. Warnen wir unsere jüngeren Freunde vor diesem schlechenden Gift! Klären wir sie auf! Verweisen wir sie auf gute Buchgemeinschaften, auf gute Lektüre! 3. Wird in Buchhandlungen und Zeitungskiosken Schundliteratur feilgeboten, so benachrichtige man das Jugendamt oder die Polizei. Sie werden nach gesetzlicher Möglichkeit Abhilfe schaffen. Nur so werden wir das Uebel bei der Wurzel fassen. Laßt uns alle mithelfen, ein gesundes Volk zu schaffen, gesund an Leib und Seele!“

Fast eine Million DM für Wüstenrot-Bausparer

Kreis Olpe. In ihrer fünften diesjährigen Baugeldzuteilung stellte die GdF Wüstenrot weiteren 5 000 Bausparern 72 Millionen DM für ihre Bauplanungen zur Verfügung; sie hat damit nach der Währungsreform 995 Millionen DM bereitgestellt. Die anhaltend günstige Entwicklung des Unternehmens spiegelt sich auch in der Zunahme der laufenden Baufinanzierungen. 1954 entstanden mit Wüstenroter Hilfe im Monatsdurchschnitt rund 1 000 Ein- und Mehrfamilienhäuser, 1955

Wenn Karl Heinrich Waggener nun „mit seinem Kram unter die Leute geht“, dann bringt er mit seinen Büchern etwas mit, das sich auch ein finsterner Zeitgenosse nicht entgehen lassen dürfte: Besinnlichkeit, verschmitzten Humor und die Wahrheit des einfachen Lebens, nach der wir im tierisch-ernsten Alltag verlangen, „denn die Kunst soll trösten. Oder wofür sollte es Kunst geben? Die nur immer das Düstere sehen, die das große Geschäft mit der Angst machen, die sollten Gott danken, daß er sie nicht leben läßt, wie sie das Leben schildern.“

Die Unkräuter sind Waggener's Hobby. „... Ich habe immer unter Menschen gelebt, die es sehr schwer hatten. Diesen Leuten erzähle ich manchmal eine einfache Geschichte, draußen in meinem Dorf... Nie hat mir ein fröhlicher Mensch einen Brief geschrieben, immersindes bedrückte, die Glücklichen schreiben nicht... Ich könnte jedes Jahr irgendeine Geschichte schreiben, an Phantasie und Einfällen fehlt es mir nicht, aber ich bin doch meinen Lesern verantwortlich. Die wollen etwas ganz anderes von mir... Die Unkräuter sind mein Hobby, und ich bin selber ein Unkraut. Die Unkräuter, die jeder ausreißt und auf den Misthaufen wirft — und die sich trotzdem durchsetzen...“

... Seit zwanzig Jahren habe ich ein halbes Dutzend Bücher geschrieben. Das ist viel, wenn ich mir vorhalte, daß ich ja nicht mehr von den letzten Dingen weiß, als jedermann. Immerhin glückt es mir doch, dieses Wenige verständlich auszudrücken, einfach, sinnfällige, Literatur zu machen, ist nicht mein Ehrgeiz, sondern fleißig nach allem zu suchen, was man den Menschen zum Trost sagen könnte, und deshalb zählen mich wohl auch die Kenner nicht zu den seriösen Dichtern. Weil es so ist, darf ich mir sogar Humor erlauben. Manchmal gehe ich mit meinem Kram auch unter die Leute und biete ihnen selber an, denn so begann es ja bei meinem Handwerk: mit „Singen und Sagen“.

Geburten / Eheschließungen / Sterbefälle

Chronik des Standesamtes

Attendorn. Beim hiesigen Standesamt wurden im Monat September folgende Personenstandsfälle registriert: Geburten: Hch. Heuel, Scharlorenloch (Sohn); L. Hennecke, Finnentropfer Straße (Tochter); G. Grehl, Bremger Weg (Tochter); Hch. Gante, Olpe, Kortemick (zwei Jungen); K. H. Müller, In der Waldmehl (Sohn); E. Schneider, Oberveischede (Tochter); H. Hirt, Grotewiese, (Tochter); H. Turwitt, Südwall 83 (Tochter); H. Kolm, Finnentrop (Sohn); Dr. P. Köster, Windhauser Straße (Tochter); K. Schmelzer, Ennest (zwei Jungen); A. Becker, Listernohl (Sohn); Fr. J. Dröge, Kirchveischede (Sohn); H. Brautke, Schelmekamp (Sohn); E. Höffer, Sünderweg (Sohn); Th. Vollmerhaus, Hunswinkel (Sohn). — Heiraten: Helmut König und Margarete Hönig, beide Sportplatz 2; Johann Rauterkus, Ennest Weg 3, und Elisabeth Springob, Am Mooskamp 5; Walter König, Sportplatz 2, und Maria Lütticke, Grüner Weg 17; Manfred Cramer, Am Musebieler 1, und Gertrud Pfeiffer, Eichen. — Sterbefälle: Liselotte Schmidt geb. Sedler, Grafweg 31 (42 J.); Hch. Dingerkus, Grafweg 43 (72 J.); Werner Gante, Olpe, Kortemickstr. 25 (6 T.); Leonhard Schmidt, Albringhausen (73 J.); Elisabeth Belke geb. Hellhake, Milstena (70 J.); Karl Laymann, Wasser-

straße 17 (73 J.); Maria Holling geb. Beckering, Westwall 62 (86 J.); Otto Schmelzer, Ennest (3 T.).

Für Instandsetzung der Kirche

Heggen. Seit 1953 läuft nun die Renovierung des Gotteshauses, das durch den Krieg stark gelitten hatte. Viel ist seitdem dank der Opferfreudigkeit der Gläubigen geschaffen worden. So konnte jetzt nach der Erneuerung der Dachbeschichtung auch die Instandsetzung der Orgel abgeschlossen werden. Die Seelsorger der Gemeinde dankten darum am vergangenen Sonntag in den Gottesdiensten den Gläubigen für ihre Mithilfe und appellierten gleichzeitig noch einmal an die Bewohner des Ortes, ihren Opfersinn auch weiterhin zu bewahren. Bis zur Fertigstellung sei noch vieles zu tun. Man denke vor allem an die gründliche Ueberholung der gesamten Lichtleitungen, an die Instandsetzung der großen Rosette an der Südseite über dem Portal und an die innere Ausmalung des Gotteshauses. Dazu seien große Opfer notwendig, von denen sich niemand ausschließen möge.

Grevenbrück. Auch die Seite der Lennestraße (Bundesstraße 286), die bisher noch nicht kanalisiert war, wird jetzt an die Kanalisation angeschlossen.



Ich bleibe dabei:

**Nichts
wäscht weißer,
nichts
pflegt besser!**

Unsere Wäsche ist für uns
Hausfrauen wertvoller Besitz.
Es genügt uns nicht, daß unsere
Wäsche nur gewaschen wird.
Wir wollen wirkliche Pflege -
vollendete Pflege aber
heißt für uns Persil!

Persilgepflegte Wäsche
hat noch nach Jahr und Tag
ihr natürliches Weiß und ihre
besondere Frische. Sie ist makellos
rein und wertvoll wie neu!

Persil

Henko-Persil-sil: das ist die richtige Waschmethode

Jugendring und Dichtkunst

Referat von G. Beckmann (Hamm) auf der Jugendburg Bilstein

Kreis Olpe. Der Kreisjugendring veranstaltete kürzlich auf der Jugendburg Bilstein ein Wochenendtreffen, zu dem sich rund 160 Jugendgruppenleiter auf dieser schön gelegenen Burg des Sauerlandes eingefunden hatten. Der Besuch der Tagung lohnte sich umso mehr, als sie vom schönsten Herbstwetter begünstigt war. Der Aufenthalt im Freien — außerhalb der angesetzten Beratungen — bereitete so allen Teilnehmern große Freude. Man benutzte deshalb auch gern die Gelegenheit, um zwischen den Tagungsteilnehmern zu wandern zur silbernen Jubelfeier des dortigen Aussichtsturmes.

Die diesmalige Zusammenkunft auf der Burg Bilsttein war keine Arbeitstagung im üblichen Sinne. Es gab keine Versammlung mit einer punktierten Tagesordnung; man verlegte sich vielmehr auf die Unterhaltung über zeitnahe kulturelle Fragen und holte sich aus dieser Unterhaltung manche wertvolle Anregung.

Eingeleitet wurde die Tagung mit Puppenspielen der „Hohnsteiner“, die man hier im engeren Kreise einer kritischen Betrachtung unterzog. Das Märchen „Der Rubin“ und ein Ausschnitt aus dem „Kaleidoskop“ wurden geboten. Daran knüpfte sich dann die Aussprache, die den „Hohnsteinern“ gewiß manche beachtenswerte Anregung gab.

Sonntags hielt Pfarrer Wurm aus Rhode den katholischen Gottesdienst für die Tagungsteilnehmer, während der evangelische Gottesdienst von stud. theol. Eberhard Röhrig aus Attendorn gehalten wurde. Anschließend hörten die Jugendgruppenleiter einen Vortrag von Günther Beckmann (Hamm), in dem der Referent bemüht war, den Jungen und Mädchen einen Längsschnitt durch die Dichtung von den Urformen bis zur Gegenwart zu geben. G. Beckmann stellte eingangs die Beziehungen der Dichtkunst zum Tanz heraus und entwickelte dann vier Gesichtspunkte für ein Gedicht, deren Rangordnung interessant ist. Rhythmus, Klangfarbe, Bildersprache, Inhalt. Auch das Problem um den Gegenstand der Dichtung behandelte Beckmann. Nicht allein die Naturschönheiten und die Beziehungen Mensch — Umwelt, Mensch — Gott seien Gegenstände der Dichtkunst, sondern der Dichter müsse sich zu Zeiten auch zum Sprecher seiner Mitmenschen machen, müsse ihre Sorgen und Nöte in seinen Werken zum Ausdruck bringen. Der Vortrag wurde durch Gedichtlesungen vom Referenten ergänzt.

Nach dem Besuch der „Hohen Bracht“ kam auf der Burg Bilsttein abends der Volkstanz zu seinem Recht, ein Tanz, der in den Gruppen nicht nur im Hinblick auf bestimmte Veranstaltungen, sondern in den Gruppenabenden auch als Geselligkeit stärker gepflegt werden sollte.

VIRGINIA: Nur reine, naturwüchsige Tabake werden für die Red Rock ausgewählt. Sorgfältigste Prüfung — auch durch die Duftpriester — ist darum für unsere Einkäufer erstes Gebot.



Der Tabakfachmann weiß:

**Der Duft
reinen Tabaks
verbürgt
reinen Genuß**

Machen Sie doch einmal selbst diese fachmännische Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock-Packung... und... welch ein Duft! Rauchen Sie eine Red Rock... welch Genuß!

Keine
ist reiner

8½

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Betriebsmittel der Landwirtschaft

Kreis Olpe. Die Indexziffer der Verbraucherpreise sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft stieg von Mai bis August 1955 um 0,7 v. H. und damit von 213,9 auf 215,4 (1938 = 100) an. An dieser Entwicklung sind, mit Ausnahme von künstlichen Düngemitteln, sämtliche Indexgruppen beteiligt. Im Rahmen der jahreszeitlichen Staffelung liegen die Preise für Kalidüngesalz und Thomasmehl um 6 bis 7 v. H. höher, die der übrigen Sorten jedoch niedriger als im Mai d. J.; dadurch sank der Gruppenindex um 1,9 v. H. Der Anstieg bei den übrigen Gruppenindizes ist mit 2,7 v. H. bei den Neubauten und der Unterhaltung der Gebäude am stärksten. Der ab 1. Juli 1955 von der Bauindustrie zu zahlende Lohnzuschlag für die Ausgleichskasse von 0,04 DM pro Stunde hat daran ebenso Anteil wie die Entwicklung bei den Ziegeleierzzeugnissen und sonstigen Baustoffen, die auf Grund neuer Lohnvereinbarungen und gestiegener Transportkosten unterschiedliche Preiserhöhungen verursachten. Auch bei der Unterhaltung der Maschinen und Geräte wirkten sich Lohn- und Materialverteuerungen in einer Steigerung von 2,1 v. H. aus. Die gleichen Ursachen treten bei der Neuausschaffung größerer Maschinen wesentlich schwächer in Erscheinung (0,2 v. H.). Sehr unterschiedlich ist die Entwicklung bei den Zukauffuttermitteln, deren Index im Durchschnitt aber nur 0,8 v. H. angezogen hat. Starke Verteuerungen für Futtermittel und Trockenschnitzel wurden durch Verbilligung der übrigen Futtermittel zum großen Teil ausgeglichen. Unter

dem Einfluß der Preisentwicklung für Eisen und Leder wurden die landwirtschaftlichen Textil-, Leder- und Kleinfleischwaren 1,3 v. H. teurer. Besonders bei Kleinfleischwaren ergaben sich einzelne Preiserhöhungen bis zu 5 v. H. Eine unwesentliche Preiskorrektur bei Steinkohle sowie der geringfügig verteuerte Dieseldieselkraftstoff (0,1 v. H.) brachten für Brennstoffe eine Erhöhung von 0,2 v. H. Die Ausgaben für den Wirtschaftshaushalt und die allgemeinen Wirtschaftsausgaben stiegen ebenfalls um 0,5 bzw. 0,7 v. H. leicht an.

Katholische Pfarrjugend

Olpe. Der Singkreis der kath. Pfarrjugend trifft sich Dienstag 20 Uhr im Pfarrheim.

Kirchlicher Suchdienst

Kreis Olpe. Die Zentralstelle der Heimatortskarteien des kirchlichen Suchdienstes ist in München 15. Lessingstraße 1. eingerichtet worden.

Gerlingen. Die Witwe Amalia Dornseifer geb. Neite wurde am Donnerstag 82 Jahre alt. Unsern Glückwunsch!

Schönnau. Fräulein Elisabeth Dinter feierte am Freitag ihren 73. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Altenwenden. Am Samstag wurde Berta Quast 74 Jahre alt. Wir gratulieren!

Wenden. Maria Lenhard vollendete am Donnerstag ihr 71. Lebensjahr. Albert Rump wurde am Freitag 82 Jahre alt. Das „S. V.“ gratuliert.

Höhere Flächenleistung

Kreis Olpe. Nutzviehhaltung und intensiver Anbau von Hack-, Öl- und Hülsenfrüchten haben in den letzten Jahren erheblich zur Steigerung und Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit beigetragen. Eine Vernachlässigung dieser Betriebszweige wird sich zum Schaden der Ertragsfähigkeit der Böden auswirken. Auch der Ersatz der menschlichen Arbeitskraft durch die Maschine kann zu Lasten von Bodenbearbeitung und Pflanzenpflege gehen. Prof. Blohm, Kiel, forderte deshalb kürzlich, neue Wege zu erforschen, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und zu fördern. Mit ihnen werde man die Flächenleistungen erhöhen, die Erzeugungskosten senken und eine bessere Rentabilität erreichen können.

An Hundem und Lenne

Um die Lehmbergstraße

Grevenbrück. Der vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 19. August gewählte Ausschuß zur Überprüfung der Haushaltsüberschreitung beim Ausbau der Lehmbergstraße trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dem Ausschuß gehören die Gemeinderatsmitglieder P. Boerger, W. Ermer, E. Ibsch, H. Kruse und R. Schneider an. Kruse wurde zum Vorsitzenden und Ibsch zum Schriftführer gewählt. Vorsitzender Kruse knüpfte hierauf an die Annahme des Amtes als Vorsitzender des Ausschusses die Bedingung, daß etwaige vom Ausschuß für notwendig gehaltene Besprechungen mit der Verwaltung von ihm nur zusammen mit einem anderen Ausschußmitglied geführt werden. Der Ausschuß hat inzwischen seine Tätigkeit aufgenommen. Er wird dem Gemeinderat darüber berichten.

Wem gehören die Fundsachen?

Grevenbrück. In diesem Jahre wurden folgende Fundgegenstände auf dem Fundbüro der Amtsverwaltung abgegeben, aber von den Verlierern bisher noch nicht wieder abgeholt: Zwei Geldbörsen, ein Geldbeutel, zwei Damenfahrräder, ein Herrenfahrrad, ein Fotoapparat, vier Lampenschirme, ein silberner Drehbleistift, zwei Füllhalter, ein Damenarmband, eine Lederaktentasche, eine Motorradmütze mit Schutzbrille, ein Schlüsselbund mit Lederetui, ein Herrentrenchcoat, ein Herren-Pullover und ein Herrenschal.

Altenhündem. In der letzten Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins sprach Dr. Hintzen zum Thema „Anliegerbeiträge“. Dieses Kapitel ist in Altenhündem zur Zeit eine akute Angelegenheit. In der Aussprache konnten manche Fragen geklärt werden.

Altenhündem. Der Gemeinderat erklärte sich in seiner letzten Sitzung damit einverstanden, ein Rundfunkgerät für das Progymnasium gegen ein für diesen Zweck angebotenes zinsloses Darlehn bei jährlicher Tilgung von 20 DM anzuschaffen.

Altenhündem. Allen Besuchern ist noch die einzigartige Konzertveranstaltung der „Musikfreunde Altenhündem“ unter Leitung ihres Dirigenten Heinz Ludwig vom vergangenen Jahre in bester Erinnerung. Auch für dieses Jahr bereiten die „Musikfreunde“ ein Konzert vor, das Sonntag, dem 7. November, im großen Saal der Sauerlandhalle stattfindet.

Kanalisation vergeben

Langenei. Die Arbeiten für die Kanalisation in der Siedlung in Langenei waren ausgeschrieben. Die eingegangenen Angebote wurden dem Gemeinderat Kirchhündem in der letzten Sitzung bekanntgegeben. Die Gemeindevorsteher faßten den einstimmigen Beschluß, die Ausführung der Arbeiten der mindestfordernden Baufirma Feldhaus in Schmallenberg zum Angebot von 14 655 DM zu übertragen.

Wer ist der Verlierer?

Kirchhündem. Folgende Fundgegenstände wurden bei dem Ordnungamt der Amtsverwaltung in Kirchhündem in den letzten Tagen abgegeben: eine Damenarmbanduhr, ein ärmelloses Herrenpullover, ein Lastwagen-Ersatzreifen, ein Damenschirm, eine Herrengeldbörse, eine Wachstuchschürze. Die Verlierer können ihre Ansprüche auf dem Ordnungamt geltend machen.

Kirchhündem. In der letzten Gemeinderatssitzung stand die Genehmigung des Jahresabschlusses 1953/54 des Wasserwerkes der Gemeinde Kirchhündem zur Erörterung. Die unter Mitwirkung des Wirtschaftsprüfers Dr. Heller aufgestellte Bilanz wurde einstimmig genehmigt.

Wintersportprogramm

Wieder in Oberhündem

Oberhündem. Das Skisportgelände bei Oberhündem mit seinen Sprungschancen hat sich in den letzten Jahren bereits einen guten Namen gemacht. Der Westdeutsche Skiverband hat sich daher auf seiner Bezirkstagung entschlossen, einige Veranstaltungen des kommenden Winters wieder nach Oberhündem zu legen. Das umfangreiche Wintersportprogramm des WSV ist den einzelnen Skiklubs inzwischen zugestellt worden. Ein Skispringen ist für 5. Februar vorgesehen, am 26. Februar ein Abschlussspringen und für den 4. März der 25-km-Lauf. Dazwischen wird der örtliche Skiklub noch mit eigenen Veranstaltungen aufwarten.

Caspar Eickmann †

Altena. Eine der markantesten Persönlichkeiten der Stadt Altena ist in dem Baumeister Caspar Eickmann verstorben. Zahlreiche Bauten der Burgstadt zeugen von seiner großen Schaffenskraft und seinem handwerklichen Können, das er sich bis in das hohe Alter hinein erhalten konnte. Noch mit 80 Jahren bestieg er persönlich die Baugerüste.



Altersheim in Wenden wird weiter ausgebaut

Gemeindevertretung will die Rentabilität des St. Josef-Heimes sichern

Wenden. Die Gemeindevertreter tagten in der vergangenen Woche in Brün. Als wichtigster Punkt stand die Erweiterung des jetzigen Altersheimes (früher Krankenhaus) auf der Tagesordnung. Der Gemeinderat beschloß den Ausbau des Dachgeschosses des St. Josef-Heimes in Wenden. Der Ausbau wurde für dringend notwendig gehalten, um die Rentabilität des Hauses zu sichern.

Wie Gemeindevorsteher Eichert betonte, muß die Erweiterung noch vor Winter durchgeführt werden. Er erklärte ferner, daß der Gemeinde zur

den langsamer fahrenden Verkehrsteilnehmern benutzt werden. — Anhängerkuppelung und -deichsel von Fahrzeugen bedingen die Verkehrssicherheit und beeinflussen neben der Bedienung der Geräte auch die Beanspruchung der Arbeitskräfte. Mit der Industrie vereinbarte Normen (DIN 11741) beziehen sich in erster Linie auf die freie Länge der Deichsel von der Zugöse bis zur Kutschersitzvorderkante (mindestens 1200 mm) und die Lage des Kuppelungsmauls (mindestens 650 mm über Erdboden) sowie ihre Abmessungen. Die Zugöse muß in Höhe des Kuppelungsmauls einstellbar sein.

Langsame

kommen nicht voran... wer langsam reagiert, blinkt noch! Wer Rink und floll in seinen Reaktionen sein will, trinkt die Kraft, die ihm dazu verhilft — durch

EIDRAN

NIMM EIDRAN — UND DU SCHAFFST ES! ... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

Deckung der Kosten von der Kreisverwaltung weitgehende Unterstützung zugesagt worden sei. Die Kanalarbeiten wurden nach erfolgter Ausschreibung an die Firma Schmidt (Altenwenden) und die Bauarbeiten an die Firma Emil Scherer (Wenden) vergeben. Während bisher 30 alte Leute im Heim Aufnahme finden konnten, werden nach dem Ausbau etwa 50 Personen dort wohnen können. Die Insassen werden von den Marienschwestern aus Breslau betreut.

Zu den Schulbaumaßnahmen, die in der Gemeinde Wenden durchgeführt werden sollen, sagte der Bürgermeister, daß mit Dr. Niehöfer von der Regierung in Arnberg eine Besichtigung vorgenommen werden soll. Als erste Maßnahme, die in Angriff genommen werden soll, bezeichnete der Bürgermeister den Anbau von zwei Klassenzimmern in Hillmicke.

Die Errichtung einer dritten Planstelle an der Schule in Altenhof wurde vom Gemeinderat mit der Begründung gutgeheißen, daß die Regierung die Mittel solange bewilligt, wie in Altenhof eine Mehrstelle besteht.

Rückspiegel am Schlepper

Kreis Olpe. Falsches Verhalten beim Überholen ist leider sehr oft die Ursache schwerster Verkehrsunfälle. Die Hauptfehlerquelle ist darin zu suchen, daß sich die deutschen Fahrer noch nicht genügend darauf eingestellt haben, mit dem Spiegel zu fahren. Der Rückspiegel sollte auch von

Fünf Jahre ASO

Seit fünf Jahren gibt es in der Bundesrepublik die ASO-Allsicht-Packungen, die als die meistgekauften Lebensmittel-Cellophan-Packungen Deutschlands bezeichnet wird, und die Allsicht-Ladeneinrichtungen. Aus diesem Anlaß stand die ASO-Börse im September unter dem Motto „Fünf Jahre ASO — fünf Jahre Rationalisierungs-Arbeit“. Die ASO besteht heute aus 50 Großhandelshäusern mit rund 25 000 Einzelhandelskunden, davon sind rd. 10 000 der A & O, der Einzelhandelsorganisation der ASO, angeschlossen. Der Gründer und Präsident der ASO, Adolf Spinner, Offenburg, empfing auf dieser Tagung die Glückwünsche von Ministerialrat Dr. Bazlen vom BEM, von der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, vom Verband des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels und von der Rationalisierungsgemeinschaft des Handels im RKW.

Als Hauptinstrument ihrer praktischen Rationalisierungsarbeit betrachtet die ASO nach wie vor die sog. Allsicht-Ladeneinrichtungen und die Allsicht-Packung „mit dem guten Maß“. Zum ersten Male hörte man auch Näheres über die Westeuropäerorganisation der ASO im Ausland, die gegenwärtig von Spanien bis Finnland nach Lizenzen der deutschen ASO arbeitet. Auf der Börse wurde erneut ein Bekenntnis abgegeben zur wirtschaftlichen Freiheit des Unternehmers und des Verbrauchers, die von der ASO als untrennbare Einheit betrachtet und gefördert wird.

Eine ausreichend breite Schicht von Testbetriebern der A & O hat den Nachweis geliefert, daß mit Hilfe der ASO-Methoden 30% Kapitalersparnis, 40% Mietersparnis, 50% Arbeitsersparnis, 75% mehr Sicht und 100% mehr Kapitalumschlag im mittelständischen Lebensmittelgeschäft erreicht werden können. Als älteste der sog. freiwilligen Gruppen im deutschen Lebensmittelhandel arbeitet die ASO mit weitreichenden Zielen weiter zum Nutzen des selbständigen Einzelhändlers und des Verbrauchers.

Im **KABA** ist Tropensonne! Kaba kräftigt, aber stopft nicht



KUNSTSTOFF-AUSSTELLUNG IN DÜSSELDORF

In Anwesenheit von Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard wurde in Düsseldorf die Ausstellung „Kunststoffe 1955“, die zweite derartige Ausstellung in der Bundesrepublik nach dem Kriege eröffnet. 316 Produktionsgruppen mit Waren in leuchtenden Farben und klaren Formen sollen dem Besucher einen Überblick geben über die neuesten Entwicklungen der Kunststoffindustrie. Vom Abzeichen bis zum Zifferblatt reicht das Alphabet der Erzeugnisse, das diese unübersehbare Schau für den Fachmann und die Hausfrau bereitgestellt hat. Nach der Eröffnungsfestrede machte Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard einen Rundgang durch die Ausstellung. Hier unterhält er sich mit Frau Prof. Käthe Kruse über die von ihr gestalteten Kunststoffpuppen.

Vom Trioxylenylphosphat bis Acetobutytrat ...

Düsseldorfer Kunststoff-Ausstellung durch Prof. Erhard eröffnet

Düsseldorf. — In Düsseldorf wurde die Ausstellung „Kunststoffe 1955“, die zweite derartige Ausstellung in der Bundesrepublik nach Kriegsende, eröffnet. Die erste Ausstellung fand 1952 ebenfalls in Düsseldorf statt. Die Kunststoffindustrie will alle drei Jahre

in einer solchen Schau einen Überblick über ihre neuesten Entwicklungen und Fortschritte geben. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard benutzte die Eröffnung, um die Unternehmer und Gewerkschaften erneut vor einer „leichtfertigen Ausnutzung der Konjunktur“ zu warnen. Wie in Essen wiederholte Erhard auch hier die Warnung, daß die Gewinne, die dabei erzielt werden könnten, in keinem Verhältnis zu den Verlusten bei einer Depression mit allen ihren sozialen Konsequenzen stünden.

Produktionsgruppen mit Waren in leuchtenden Farben und klaren Formen übertrugen den Besucher dieser größten Kunststoffschau. Von Abzeichen bis zu Zifferblättern reicht das Alphabet der Erzeugnisse, das diese unübersehbare Schau für den Fachmann und die Hausfrau bereitgestellt hat. Weit über 300 neue, oft schwer auszusprechende Handelsnamen von Acella über Bebrit, Coroplast, Licafa, Mipolam, Norvin, Resiform und Utelex, Acetobutytrat und Trioxylenylphosphat bis Witarix verwirren den Besucher, der sich in die Lehrschau flüchtet mit Büros und Labors, Operationszimmern und Küchen, Kinderspielschubladen und Sportplätzen mit ihren sämtlich aus Kunststoff gefertigten Einrichtungen.

„Cohn“

Wenn jemand kühn, und Sie einen „Maier“ oder einen „Schmidt“ nennen würde, obwohl Sie gar nicht so heißen, so würden Sie vermutlich keinen Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung stellen. Sie kämen gar nicht auf die Idee, daß der Sprecher Sie damit zu einem typischen Vertreter einer Menschengruppe stempeln wollte, der anzugehören Ihnen nicht zur Ehre gereicht. Sie würden denken, der Mann habe Ihnen richtigen Namen vergessen. Und so wäre es wohl auch.

Wenn aber das frühere Mitglied des Bundesrechnungshofes, Dr. Arthur Fuchs, den Generaldirektor der Frankfurter Oper, Georg Solti, einen „Cohn“ nennt, so ist das aus zweierlei Gründen etwas ganz anderes, leider: Erstens wollte Fuchs den Opernmeister beleidigen, und zweitens fühlte sich der Opernmeister auch beleidigt. Wiederrum: leider.

Fuchs wurde bestraft. Adhundert Mark mußte er bezahlen. Wir gönnen es ihm. Aber das Gericht stammte nicht von Salomon ab. Es sprach die Strafe aus, weil Fuchs den Solti öffentlich beleidigt hat. „Cohn“ sei als Sammelbezeichnung für die Juden auch heute noch diffamierend. Besser wäre gewesen: Eine Strafe, sie hätte ruhig höher sein dürfen, weil eine Beleidigung als nicht vorlag. Den Namen Cohn aber als tatsächliche Beleidigung hinzustellen, war unklug. Die Rest-Antisemiten könnten sich das merken ...

Der Kronzeuge wurde - vergessen

Handgranaten-Schulze: Skandal 1. Ordnung — Freispruch „mangels Beweises“ hat üblen Beigeschmack

Wer „Handgranaten-Schulze“ ist, was er getan haben soll und doch nicht getan hat, weiß man in Deutschland ziemlich genau: Erwin Schulze soll im März 1934 Unter den Linden in Berlin auf Hermann Göring eine Handgranate geworfen haben. Wurde vom Sondergericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, anschließend KZ. Hatte in diesem Jahr (1955) nach überraschendem Geständnis des wirklichen Täters (das allerdings nur schriftlich vorliegt, weil der Mann schon tot ist) mit Erfolg Revisionsprozess angestrengt, der erst kürzlich mit einem Freispruch Schulzes „mangels Beweises“ endete. Den Freispruch „wegen erwiesener Unschuld“ vermochte das Gericht nicht zu fällen, weil der Kronzeuge „verschollen“ war.

Und gerade diesen Freispruch brauchte Schulze, wollte er — wenigstens eine finanzielle — Wiedergutmachung des Erlittenen erreichen. Und darüber hinaus will Schulze, daß seine Unschuld erwiesen sei und nicht nur „mangels Beweises“, was ja doch einen merkwürdigen Beigeschmack hat.

Er war nicht der Täter

Einen Menschen hatte es gegeben, der diese Unschuld beweisen konnte: Den August Noack, der an jenem 21. März 1934 mit Schulze im gleichen Zimmer des Neubaus Unter den Linden gearbeitet hatte, zur selben Minute, als auf der Straße die Handgranate hochging. Er wußte, daß Schulze die ganze Zeit über gearbeitet und nichts geworfen hatte. Noack hatte dies auch schon vor dem Sondergericht der Nazis ausgesagt. Aber das war ihm schlecht bekommen: Beinahe hätte er wegen Begünstigung noch was mit ab-

bekommen. Denn: Erstens brauchte man einen Sündenbock, den man Göring präsentieren konnte, zweitens war Schulze dafür bestens geeignet, weil er früher mal in der KPD gewesen war und drittens war das Dritte Reich kein Rechtsstaat.

Diesmal aber, 21 Jahre nach jenem unglücklichen 21. März war doch alles anders und Wahrheit sollte hier doch Wahrheit bleiben. Darum suchten Schulze und sein Anwalt auch den Noacks August wie eine Stecknadel — ohne ihn finden zu können. Er war weg und blieb weg und so mußte das Gericht ihn als „verschollen“ verzeichnen, während ... Ironie des Schicksals: August Noack brauchte nicht gesucht zu werden. Er hatte sich freiwillig gemeldet. In der Zeitung hatte er von Schulzes Revisionsprozess gelesen und da ging er hin (zum Landgericht in Moabit, Turmstraße), und meldete sich als Zeuge. Die Justizbürokratie bemächtigte sich seiner, Noack wurde zur

zehnten Großen Strafkammer geschickt, wo er in die Sackgasse des Zimmers Nr. 247 geriet. Hier sagte Noack nochmals ein Sprüchlein auf und zeigte als Beweis eine Vorladung zu jenem Sondergerichtspräsidenten von 1934. Darauf wurde August Noack „zu den Akten“ genommen. Dabei blieb es auch.

Klage gegen die Justiz

Der Prozess Schulze begann, Noack wurde nicht geladen. Er wartete, aber vergeblich. Vielleicht brauchen sie mich gar nicht mehr für den Freispruch, dachte er und dann las er das Urteil: Freispruch „mangels Beweises“. Und noch etwas: Er, der Kronzeuge August Noack, sei „verschollen“.

Daraufhin tat Noack das einzig Richtige: Er suchte den Schulze. Daß der ihn nicht „vergessen“ würde wie die Justizmaschine, war ihm klar. Und schließlich fand er den früheren Arbeitskollegen auch. Vor dessen Rechtsanwalt machte er jetzt die ersten eidesstattlichen Aussagen, denen zufolge der Anwalt für seinen Mandanten Klage gegen die Justiz einbringen will. Grund: Amtspflichtverletzung, Revision gegen das „Mangels-Beweises“-Urteil ist schon vorher erfolgt. Und nun wird der ganze Prozessapparat von vorn angeordnet: weil irgendein mehr oder minder zuständiger Beamter den Kronzeugen „vergessen“ hat. Total vergessen.

Aschenkegel über uns

Millionen Tonnen Flugasche jährlich — Höher als der Kölner Dom — Ein Lufthygiene-Gesetz?

Essen. — Auf der Themenliste sowohl des Bundestages als auch des Landtages von Nordrhein-Westfalen steht die immer noch ungelöste Frage der Luftverschmutzung. Sie wird zum Winter akuter denn je, weil dann außer den Industrieschornsteinen auch wieder Millionen Haushaltskamine qualmen und sich insbesondere bei Nebelwetter ein Luftzustand entwickelt, der nicht nur lästig, sondern auch gesundheitsgefährdend ist. Gewiß hat die Industrie schon enorme Anstrengungen gemacht auf diesem Gebiet.

72,5 Prozent der anfallenden Flugasche entweicht nicht mehr, sondern wird durch Entstaubungsanlagen aufgefangen, wobei z. B. jährlich 60 000 Tonnen Schwefel gewonnen werden, die uns von Einfuhren fast frei machen.

80 Prozent aus dem Ruhrgebiet

Der Rest aber, der entweicht, ist immer noch enorm. Allein die westdeutschen Kraftwerke erzeugen jährlich 372 Milliarden cbm Rauchgase, Zinkhütten und Zementfabriken etwa 80 Milliarden cbm. Trotz der Filterung entweichen immer noch jährlich 1,43 Millionen Tonnen Flugasche. Das ergäbe einen Kegel von der Höhe des Kölner Domes bei einer Grundfläche von 500 qm. 80 Prozent dieses Staubes kommen aus dem Ruhrgebiet. Die süddeutschen Kraftwerke haben dieses Problem kaum und weisen mit gewissem Stolz auf ihre sauberen Anlagen hin.

Des Rätsels Lösung ist aber einfach: Das Ruhrgebiet liefert die beste Kohle nach auswärts und ist gezwungen, die minderwertige Kohle mit hohem Aschengehalt, dessen Transport unrentabel ist, selbst zu verbrauchen. Man ist bereits in der Lage, Ballaststoffe mit einem Aschengehalt bis zu 24 Prozent zu verfeuern und dabei noch gute Heizwerte zu erzielen. Allerdings erreicht dabei der Flugaschenauswurf die Grenze des Zumutbaren, die nach Prof. Liesegang, der im Auftrag des Bergbaues eingehende Forschungen anstellte, dann erreicht ist, wenn im Monat mehr als 3 kg auf 100 qm rieseln. Die eingebauten Filteranlagen und Zyklonstauder und die Modernisierung der Feuerungsanlagen genügen also noch nicht.

Rationalisierung vor der Gesundheit?

Der Bergbau z. B. macht dabei geltend, daß die großen Mittel, die zu einer entscheidenden Verbesserung nötig wären, zunächst in die Rationalisierung

und Steigerung der Förderleistung gesteckt werden müssen. Was die rechtliche Seite angeht, so existiert bisher in der Bundesrepublik kein entsprechendes Luftgesetz. Angezogen werden können nur die Paragraphen 16 und 24 der alten Reichsgewerbeordnung. Außerdem bieten die Paragraphen 906, 907 und 1004 des BDB bestimmten Anwohnern eine Möglichkeit gerichtlichen Vorgehens. Polizeiverordnungen bestehen ebenfalls und werden vor allem bei Neuanlagen weitgehend herangezogen.

Interessant für die beiden Parlamente dürfte der Vorschlag für ein Lufthygienegesetz sein, den der Ruhrsiedlungsverband ausgearbeitet hat. Er geht dabei von dem Gedanken aus, daß ein völlig staub- und rauchfreies Industriegebiet eine Utopie sei, andererseits aber im Rahmen des wirtschaftlich Vertretbaren die von der Technik gebotenen Möglichkeiten zur Luftreinigung ausge-

nutzt werden müssen, wobei die zurückgewonnenen Werte von 20 Millionen DM (u. a. an Zink, Mangan, Schwefel und Silicium) wiederum der Industrie zugute kämen. Die riesigen Mengen jährlich anfallender Asche könnte man zu Bausteinen umformen, wie es bereits von der Steinkohlen-Elektrizitäts AG Lünen gefordert wird, oder Senkungsmulden damit ausfüllen.

Eine Gemeinschaftsaufgabe

Der Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes, Kegel, schlägt vor, diese Gemeinschaftsaufgabe auch auf genossenschaftlicher Basis zu lösen, wobei an industrielle Unternehmen, Schienenbahnen und sonstige Betriebe, die zur Verunreinigung beitragen, sowie die Gemeinden und Landesplanungs-gemeinschaften gedacht ist. Der Verbandsdirektor ist der Ansicht, daß diese Organisation mit wenig Personal und bescheidenen Finanzen auskommen kann, was allerdings von der Wirtschaft bezweifelt wird. Man weist in diesen Kreisen auf das Beispiel moderner, neuer Anlagen hin, bei denen die technischen Möglichkeiten zur Einschränkung des Auswurfs von Rauchgas und Asche bereits voll ausgenutzt sind, und erwartet aus dem Zwang zur Modernisierung eine weitere allgemeine Verbesserung auch der alten Anlagen.

Krefelder erste Auswanderer nach USA

Botschafter Conant besuchte Krefeld anlässlich des „Deutschen Tages“

Krefeld. — Aus Krefeld seien die ersten deutschen Familien gekommen, die sich am Ende des 17. Jahrhunderts in den damals britischen Kolonien in Nordamerika niedergelassen hätten, erklärte der amerikanische Botschafter Dr. James B. Conant anlässlich des „Deutschen Tages“ in den Vereinigten Staaten in Krefeld. Geschichtlich sei einig, daß die Ankunft der Auswanderer aus Krefeld am 6. Oktober 1683 auf dem Segelschiff „Concord“ eine wahre Kettenreaktion ausgelöst habe, da die Briefe dieser Krefelder zu einer Völkerwanderung aus Deutschland geführt hätten. Jeder sechste Bürger der Vereinigten Staaten sei heute deutscher Abstammung. Auf die Zusammenarbeit mit Europa eingehend, sagte der Botschafter, die Völker müßten sich zunächst ein-

mal richtig verstehen lernen. Wer die amerikanische Wirtschaft verstehen lernen wolle, müsse sich immer wieder vor Augen halten, daß man in Amerika am Wert des freien Wettbewerbs festhalte.

Er sei, wie Conant weiter ausführte, davon überzeugt, daß die Anti-Trust-Gesetze eine große Rolle in der Entwicklung Amerikas gespielt hätten, weil eine Gesellschaft nur dann dynamisch bleiben könne, wenn sie den einzelnen immer wieder herausfordere, alle seine Fähigkeiten zu entfalten. Deutschland und die Vereinigten Staaten hätten als zwei große Glaubigernationen die gemeinsame Verantwortung für die zukünftige wirtschaftliche Gesundheit der freien Welt. Der Name des Schiffes „Concord“ (Eintracht), auf dem die ersten deutschen Einwanderer vor 272 Jahren nach Amerika gekommen seien, soll ein gutes Omen für die weiteren Beziehungen zwischen Deutschland und den USA sein, sagte der Botschafter abschließend.

Ministerfeiern waren mit Hunden

Bonn. — Ein Pekinese und ein Berner Sennhund, die Bundesminister Franz Josef Strauß gehören, und der Langhaardackel des FDP-Vorsitzenden Dr. Thomas Dehler waren am Sonnabendnachmittag auf dem Bonner Münsterplatz für den Tierschutzgedanken. Frau Strauß und Frau Dehler führten die Vierbeiner selbst vor. Die Zuschauer geizten nicht mit Spenden für den Tierschutzverein. Der Welttierschutztag, der bereits am 4. Oktober stattfand, war in Bonn verlegt worden, um an einem freien Sonnabendnachmittag möglichst viele Interessenten für die Veranstaltung zu gewinnen. Als Auftakt wurden rund tausend Brieftauben aufgelassen.

Spielende Kinder fanden Leiche

Münster. — Spielende Kinder entdeckten am Samstagvormittag in Münster auf einem unbebauten, dicht bewachsenen Gelände eine männliche Leiche. Der Tote wurde von der Polizei als ein 71-jähriger Mann aus Münster identifiziert. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt entweder Selbstmord oder ein Unglücksfall vor.

Bonn kein natürlicher Mittelpunkt

Prof. Friedrich Sieburg über: „Die Kunst, ein Deutscher zu sein“

Düsseldorf. — Das deutsche Volk habe seine geistigen Güter vor allem in den letzten zehn Jahren über Bord geworfen, erklärte der bekannte deutsche Schriftsteller, Prof. Friedrich Sieburg, der im überfüllten Saal des Industrieklubs in Düsseldorf auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Kultureller Organisationen über das Thema „Die Kunst, Deutscher zu sein“, sprach. Bonn sei kein natürlicher politischer und geistiger Mittelpunkt des deutschen Volkes. Immer mehr mache sich in Deutschland ein Müdigkeitsfaktor bemerkbar, mit dem die östliche Welt rechne. Daher sei die augenblickliche Lage Deutschlands trotz aller wirtschaftlichen Erfolge nicht gerade rosig. Dieses Volk, das vor zehn Jahren noch der Abschaum der Menschheit gewesen sei, werde heute als Musterknabe der Demokratie bezeichnet. Den Siegernächten wäre es nach Ansicht Sieburgs nach dem Zusammenbruch 1945 nicht so leicht gefallen, Deutschland in Zonen aufzuteilen, „wenn dieses Land als Einheit einen stärkeren inneren Widerstand geleistet hätte.“

deutschen Legende. Die Arbeit spiele in Deutschland eine ganz andere Rolle als bei anderen Völkern. Schon Clemenceau habe gesagt, „die Deutschen lieben das Leben nicht.“

Noch kein Ernüchterungsmittel

Mainz. — Es gibt noch immer kein wirksames Ernüchterungsmittel, das Kraftfahrern unter Alkoholeinwirkung die Fahrtüchtigkeit innerhalb kurzer Frist wieder zurückgeben könnte. Wie der Direktor des gerichtsmedizinischen Instituts in Mainz, Dr. Kurt Wagner, bekanntgab, haben auch die jüngsten Versuche mit einem neuartigen Mittel enttäuscht. Dr. Wagner betonte, daß das Problem der Ernüchterung noch nicht allein durch die Ausscheidung des Alkohols gelöst sei, selbst wenn ein Mittel hierfür gefunden werden sollte. Im Vordergrund stehe die Schädigung der Nervenzellen durch den Alkohol.

Überfall im Gefängnis

Bielefeld. — Zu einem aufregenden Zwischenfall kam es in der Frauenabteilung der Bielefelder Haftanstalt. Eine wegen Raubverdachts einsitzende 19-jährige Frau aus Minden hatte über Magenschmerzen geklagt. Als die Wachtmeisterin ihr Medizin reichen wollte, warf die Gefangene ihr eine Schlinge um den Kopf. Die Beamtin setzte sich kräftig zur Wehr und konnte die Frau überwältigen. Die Schlinge hatte sie aus ihrem zerschnittenen Bettuch angefertigt. Sie sagt, sie hätte aus Sehnsucht nach ihrem Kind gehandelt.

Gegen die Zersplitterung der Rechtspflege

Justizminister Dr. Amelunxen sprach zu Richtern und Staatsanwälten

Essen. — Auf einer öffentlichen Kundgebung des Vereins der Richter und Staatsanwälte im Lande Nordrhein-Westfalen sagte am Sonnabend in Essen der nordrhein-westfälische Justizminister, Dr. Amelunxen, es sei notwendig, daß die Richter aller Zweige der Rechtspflege gemeinschaftlich verbunden seien in der Verpflichtung der Verwirklichung der Rechtsordnung. Die Zersplitterung der Rechtspflege könne nicht bleiben. Es werde sich wohl nicht vermeiden lassen, daß die Verwaltungsgerichtsbarkeit, die Sozialgerichtsbarkeit und die Finanzgerichtsbarkeit der Dienstaufsicht des Justizministers unterstellt werden. Eine Zusammenfassung würde eine echte Maßnahme der Verwaltungsreform sein und erhebliche Einsparungen ermöglichen. Der Richter könnte durch Austausch vor der Gefahr der Spezialisierung geschützt werden.

Der erste Vorsitzende des Vereins der Richter und Staatsanwälte in Nordrhein-Westfalen, Landgerichtsdirektor Dr. Heimsoth (Köln), begrüßte es, daß in dem Referentenentwurf des Bundesjustizministeriums für ein Bundesrichtergesetz viele Wünsche und Anregungen der Berufsorganisation der Richter enthalten seien. Auch er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Rechtspflege bald einheitlich den Justizministerien unterstellt wird.

Reh brachte Motorradfahrer zu Fall

Dortmund (Inw). — Die Dortmunder Polizei verzeichnete den seltenen Fall, daß in einem Außenbezirk der Stadt ein Reh in einem Motorrad lief. Der Motorradfahrer stürzte und wurde leicht verletzt, das Reh mußte getötet werden.

Führungswechsel in der 1. Liga

Borussia Dortmund übernimmt Tabellenspitze - Bisherige Spitzenreiter erneut geschlagen

Düsseldorf. In der ersten Fußball-Liga West trat am Sonntag der von vielen erwartete Führungswechsel ein, da Spitzenreiter Borussia Dortmund und Fortuna Düsseldorf erneut geschlagen wurden. Neuer Tabellenführer wurde Altmann Borussia Dortmund (3:2-Sieg über Westfalia Herne) auf Grund des besseren Torverhältnisses vor Schalke 04. Die Knappen schafften zu Hause gegen den 1. FC Köln einen 2:1-Erfolg. Einen Punkt hinter Dortmund und Schalke rangiert nun Fortuna Düsseldorf, die beim Duisburger SV durch ein Tor in der 87. Minute 0:1 unterlag. Dellbrück's Preußen hatten einen schwachen Tag und verloren vor eigenem Publikum sang- und klanglos 1:3 gegen den Deutschen Meister Rotweiß Essen, der damit seine Anschlusschance wahrte. Der SV So-

dingen leistete sich gegen Alemannia Aachen mit 1:2 eine unerwartete Heimgeliederlage und fiel damit wieder ins Mittelfeld zurück. Bayer Leverkusen musste wegen Verletzung in der zweiten Halbzeit beim Neuling Hamborn 07 mit neun Mann auskommen. Unter diesen Umständen ist der 4:1-Sieg der Hamborner durchaus verständlich. Schwarzweiß Essen verlor am Uhlenkrug in der Schlussphase gegen den zweiten Neuling Wuppertaler SV noch 2:3 und fiel dadurch auf den letzten Platz zurück.

Beim Deutschen Meister Rotweiß Essen scheint die Krise überwunden zu sein. Die Essener gewannen ohne Rahn, aber erstmals wieder mit Isacker beim bisherigen Spitzenreiter Preußen Dellbrück glatt mit 6:1 (3:1). Die Essener kontierten aus der Defensive, dabei geschickte Fehler der Dellbrücker Deckung nutzend. Rahn-Ersatz Abromeit (2), Röhrig, Vordenbäumen und Isacker schossen die Tore. - Viel Pech hatte Bayer Leverkusen in Hamborn. Torwart Mütz und Mittelstürmer Tiede wurden in der ersten Halbzeit so verletzt, daß sie nach dem Wechsel nicht mehr erschienen. So gewann Hamborn, ohne gut zu sein noch 4:1 (1:1). - Mit einer technisch hochstehenden Partie warteten Schalke 04 und der 1. FC Köln vor 35 000 Zuschauern in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn auf. Die Schalker gewannen nach großem Spiel 2:1 (1:0) durch Tore von Koslowski, der sich gegen Cajsowski auszeichnete, und Siebert. Für Köln schoß Schäfer den Ehrentreffer. Entscheidend war, daß Köln in der Abwehr einige dumme Fehler machte.

Taktisch versagte Schwarzweiß Essen auf eigenem Platz gegen den Neuling Wuppertaler SV. Die Essener schossen in einem immer überlegenen geführten Spiel in der 87. Min. das 2:1, ließen sich aber mit 2:3 in den letzten Minuten noch Sieg und Punkte entwinden. - Fortuna Düsseldorf verlor in Duisburg 0:1 (0:0) durch ein Tor des Duisburger Verteidigers Weskamp in der 87. Min. Der Duisburger Sieg war glücklich, denn Düsseldorf verlor nach zehn Min. schon Mauritz durch Verletzung und war dennoch meist überlegen. - Mit 3:2 (1:1) hielt Borussia Dortmund den SC Westfalia Herne nieder. Die Dortmund hatten das Pech, daß Verteidiger Sandmann schon in der 20. Minute verletzt in den Sturm gehen mußte. Dennoch waren die Platzherren überlegen als das Ergebnis besagte. - Überraschend, aber vollkommen verdient, verlor der Westwetter SV Sodingen auf eigenem Platz gegen Alem. Aachen 1:2 (0:2). Die Aachener spielten besser und hatten mehrfach Gelegenheit, ihren Vorsprung zu erhöhen.

Zweite Halbzeit spielentscheidend

Borussia Dortmund — Westfalia Herne 3:2 (1:1) — Sandmann verletzt

Dortmund. Borussia hatte das Pech, daß Verteidiger Sandmann in der 20. Minute so erheblich am rechten Oberschenkel verletzt wurde, daß er für den Rest der Spielzeit als Statist im Sturm weitermachen mußte, während seinen Platz Bracht übernahm, der fortan durch Kapitalki vertreten wurde. Bis zu Sandmanns Verletzung lief das Dortmunder Spiel wirkungsvoll. Der weitere Rest des ersten Durchgangs gehörte den Herenern, bei denen sich Overdieck größte Mühe gab und dabei noch wirkungsvoll von Grandt unterstützt wurde.

Mehr als das Führungstor in der 22. Min. fiel dabei aber nicht ab, da der Herne Sturm seine Angriffe meistens zu steil anlegte, so daß Michalek in Zusammenarbeit mit dem wieder sehr aufmerksamen Kwiatkowski nicht viel Mühe hatte, das Dortmund-Tor von weiteren Rückschlägen frei zu halten. Bei einem verheißungsvollen Paß von Wieschner erwischte Sandmann das Leder mit dem Kopf und legte es dem vorstürmenden Kelbassa in die Gasse, der nur noch einzulocken brauchte.

Die zweite Halbzeit stand fast ausschließlich im Zeichen der Dortmund. Nur noch sporadisch kam der mehr und mehr nachlassende Herne Sturm zum Zuge. Vor allem Grandt ließ jeglichen Einsatzwillen vermissen. Aus diesem Dauer-Ansturm konnten die Borussia aber nur zwei Tore erzielen, die von dem verletzten Sandmann und von Preißler geschossen wurden. In der 72. Min. hatte Kwiatkowski noch einmal eine gefährliche Situation zu bannen, als Rappenberg in Abseitsstellung frei zum Schuß gekommen war. Dortmunds Hüter lenkte den Ball aber in elegantem Sprung über die Latte. Dennoch gelang den Herenern noch der Anschlußtreffer. Aus einer harmlosen Situation heraus gelang Mittelstürmer Overdieck ein Tor-schub, der den überraschten Kwiatkowski passierte. Beste Spiele bei Borussia: Kwiatkowski, Michalek, Niepieklo, bei Herne: Wydra, Hesse und Overdieck.

Borussia: Kwiatkowski, Wieschner, Sandmann, Schiebrowski, Michalek, Bracht, Peters, Preißler, Kelbassa, Niepieklo, Kapitalki.

Westfalia: Tilkowski, Pyka, Wydra, Vollmer, Hesse, Losh, Bothe, Rappenberg, Overdieck, Grandt, Cylax.

Schiedsrichter: Strohmeier (Paderborn). Zuschauer: 18 000.

Tore: 22. Min. Grandt 0:1, 35. Min. Kelbassa 1:1, 56. Min. Sandmann 2:1, 71. Min. Preißler 3:1, 88. Min. Overdieck 3:2.

Schalke 04 erfüllt Erwartungen

Schalke 04 — 1. FC Köln 2:1 (1:0) — Gute Leistungen der Torhüter

Gelsenkirchen. Die hochgeschraubten Erwartungen, mit denen 35 000 Zuschauer diesem Kampf bei prächtigem Spätsommerwetter entgegenzusehen, wurden restlos erfüllt. Die Schalker traten wie angekündigt an, während die Kölner den Rechtsaußen Müller durch Sturm ersetzten mußten.

In der ersten Halbzeit erzwangen die Kölner nach einer überlegenen ersten Viertelstunde der Schalker einen gleichwertigen Kampf. Die von beiden Seiten herausgearbeiteten zahlreichen Chancen wurden durch die guten Leistungen der beiden Torhüter Orzessek und Jansen vereitelt. Der Schalker Halblinke Koslowski konnte sich gegen Cajsowski gut in Szene setzen. Trotz der dauernden Bewachung schoß Koslowski das Führungstor, als er einen Freistoßball von Harkener sofort aus der Luft aufnahm. Auch in der zweiten Halbzeit griffen die Schalker

mit ihren schnellen Flügelspielern Klodt und Krämer an. Ihr zweites Tor wurde allerdings durch einen Abwehrfehler von Dörner erleichtert, der einen Flankenball verfehlte. Siebert umspielte Torwart Jansen und schoß zum 2:0 ein. Die Kölner Mannschaft erhielt noch einmal Auftrieb, als ihr nach einem Alleingang durch Schäfer in der 75. Minute das Anschlußtor gelang.

Schalke 04: Orzessek; Garten, Brocker, Harkener, Matzkowski, Zwischhofer; Klodt, Siebert, Sadowski, Koslowski, Krämer.

1. FC Köln: Jansen; Graf, Minich; Cajsowski, Hirche, Dörner; Sturm, Stollenwerk, Nordmann, Röhrig, Schäfer.

Bayer-Elf mit viel Pech

Hamborn 07 — Bayer Leverkusen 4:1 (1:1)

Duisburg-Hamborn. Das Spiel nahm für die Leverkusener, abgesehen von der klaren Niederlage, einen recht traurigen Verlauf: Mit Mittelstürmer Tiede und Torwart Mütz wurden schon in der ersten Halbzeit zwei der wichtigsten Spieler derart verletzt, daß die Bayer-Leute volle 45 Minuten mit neun Mann durchstehen mußten. Unter diesen Umständen war ein achtbares Resultat für sie natürlich nicht mehr möglich. Immerhin wehrten sie sich brav, und Ersatzstürmer Hartmann hielt sich auf ungewöhnlichem Posten über Erwartung gut. Natürlich waren die in der zweiten Halbzeit das Spiel irregulär hoch entscheidenden Treffer der Platzherren nicht zu verhindern.

Hamborns Gesamtleistung war trotz des klaren Erfolges recht dürftig. Vor allem im Angriff kam kein rechter Zusammenhang zustande. Von den Treffern der zweiten Halbzeit waren die beiden Tore Kallenborns nicht unhaltbar und wären bei einem gesunden Mütz zwischen den Pfosten wahrscheinlich auch nicht gefallen. Beste Spieler Hamborns die Luftreihe, bei Leverkusen bis zu ihrem Ausfall Mütz und Tiede.

Hamborn 07: Wankum, Lichtenberger, Rodloff, Rosenbaum, Dongmann, Jäger, Weitauer, Schönborn, Tiede, Dyniak, Kallenborn.

Bayer Leverkusen: Mütz, Habets, Kalffhaus, Papenhoff, Röger, Gierlich, Langwagen, Hartmann, Tiede, Bering, Moll.

Zuschauer: 12 000.

Tore: 35. Min. Tiede 0:1, 42. Min. 1:1 Schönborn, 40. Min. 2:1 Kallenborn, 59. Min. 3:1 Dynak (Handelfmeter), 67. Min. 4:1 Kallenborn.

Bruss Nachfolger für Dietrichs

Kiel. Nachfolger des verstorbenen DABV-Präsidenten Schorsch Dietrichs wurde beim Kieler Kongreß des Deutschen Amateur-Boxverbandes der Vorsitzende des Nieder-rheinischen Amateurboxverbandes, Hermann Bruss (Oberhausen), der dem DABV-Vorstand bis 1953 als 2. Vorsitzender angehörte. Bruss wurde mit 450 gegen 252 Stimmen vor Theo Wenz (Bonn) gewählt, der weiterhin 2. Vorsitzender bleibt.



Borussia Dortmund sicherte sich mit dem Sieg über Herne auf eigenem Platz gleichzeitig die Tabellenführung der 1. Liga West. Unser Bild zeigt eine Kampfszene vor dem Tor.

Fortuna verliert Spitze

Glücklicher Duisburger SV gegen Fortuna Düsseldorf 1:0 (0:0)

Duisburg. Es war ein rasiges Kampfspiel im Duisburger Stadion, das dem einseitig freudigen Duisburger SV einen glücklichen Erfolg brachte. Fortuna hatte das Pech, daß nach zehn Minuten sein ausgezeichnetster und schneller Halbstürmer Mauritz so verletzt wurde, daß er nur noch als Statist weiterspielen konnte. Dennoch hatte Fortuna zweifelslos in dem schnellen und harten Treffen klare spielerische Vorteile.

Der Ball wurde stets in den freien Raum gespielt und so gekonnt geführt, daß Duisburgs Abwehr alle Hände voll zu tun hatte. Aber die Duisburger stellten sich in guter Kondition vor und waren nicht kleinzu kriegen. Dramatisch war die 13. Minute. Es gab auf jeder Seite einen schönen Treffer, die aber jeweils vom Schiedsrichter Häkel wegen Abseits nicht anerkannt wurden. Nach der Pause war Duisburg zunächst drückend überlegen, aber Torhüter Klose reagierte vorzüglich. Schon rechnete man im ganzen Rund des Stadions mit einem torlosen Ausgang, als ausgerechnet Verteidiger Weskamp mit seinem offensiven Spiel in den gegnerischen

Strafraum startete und eine Vorlage des Duisburger Halblinken Fink zum viel bejubelten Siegestreffer für Duisburg einlenkte. Ein Gegenangriff von Möllenbrück ging nur an die Latte.

Duisburgs beste Spieler waren der ausgezeichnet reagierende Torhüter Broden, die beiden Verteidiger Josten und Weskamp sowie im Sturm Benning, Münnix und Schneider. In der Düsseldorf-Elf konnte das Schlußdreieck gefallert, Juskowiak als Mittelläufer trat besonders hervor, und im Sturm zogen vor allem Derwall und Karl Gramming die Aufmerksamkeit auf sich.

Duisburger SV: Broden, Josten, Weskamp, Bermel, Koll, Müller, Benning, Frey, Münnix, Fink, Schneider.

Fortuna Düsseldorf: Klose, Knopf, Wimmer, Kerne, Juskowiak, Hoffmann, Müller, Mauritz, Karl Gramming, Derwall, Möllenbrück.

Schiedsrichter: Häkel (Essen). Zuschauer: 22 000.

Tor: 87. Min. 1:0 Weskamp.

Auf eigenem Platz ausgespielt

Preußen Dellbrück von Rotweiß Essen überlegen mit 1:5 (1:3) geschlagen

Köln. Vor 18 000 Zuschauern schlug der Deutsche Meister Rotweiß Essen in der Müngersdorfer Radrennbahn Preußen Dellbrück überlegen. Dellbrück hatte einen ausgesprochen schwachen Tag, besaß große Lücken in der Abwehr, die die rotweißen Stürmer schnell entdeckten und entsprechend zu ihrem Vorteil auszunutzen verstanden. Dabei hatte Dellbrück einen glänzenden Start und hätte bei einigem Glück in den ersten 20 Minuten mit mindestens drei Toren führen müssen.

Essen spielte noch immer ohne Rahn und Jänisch, hinterließ aber einen hervorragenden Eindruck. Besonders imponierten die Positionswechsel zwischen Seemann und Abromeit, auf die Dellbrück keine rechte Antwort wußte. Vordenbäumens Läuferarbeit, Wevers Ruhe und Übersicht als Stopper und vor allem Herkenraths Können verdankte Rotweiß diesen Sieg.

In der ersten Viertelstunde kam Essen kaum aus der Defensive und Herkenrath nicht aus dem Fausten und Hechten heraus. Dann aber spielte sich Rotweiß frei und ging durch Abromeit nach bildschöner Vorlage von Seemann in Führung. Aber bereits im Gegenzuge fiel Dellbrücks Ausgleich, wobei der von Schemmerling hereingefallene Ball

von Verteidiger Grever, der kurz vorher einmal auf der Torlinie gerettet hatte, unglücklicherweise ins eigene Netz gelenkt wurde. Das Spiel wurde jetzt zusehends offener. Als aber Schlömer völlig unverständlicherweise mit nach vorn ging, stieß Essens Sturm plötzlich durch diese Lücke durch und kam durch Abromeit zum 2:1, und kurz darauf nach einer schwachen Abwehrleistung von Essen zum dritten Tor. Nach der Pause flaute das Tempo des Spiels stark ab, aber Essen behielt das Geschehen jederzeit klar in der Hand und erhöhte durch Vordenbäumen auf 4:1. Ein Handspiel von Quarz brachte dann noch einen Elfmeter und ein fünftes Tor durch Isackers sichere Verurteilung. Dellbrücks Versuche, das überraschend hohe Ergebnis zu mildern, scheiterten an der souveränen Fangkunst Herkenraths, der neben Vordenbäumen, Abromeit und Seemann Essens bester Mann war. Bei Dellbrück konnten nur Busch und Quarz gefallen.

Pr. Dellbrück: Esser, Weilandt, Frantzen, Quarz, Schlömer, Müller, Schemmerling, Meils, Lorenz, Grandath, Busch.

RW Essen: Herkenrath, Grever, Köchling, Vordenbäumen, Wevers, Jähnel, Abromeit, Isacker, Seemann, Sauer, Röhrig.

Zuschauer: 18 000.

Schiedsrichter: Malka (Herten).

Tore: 20. Min. 0:1 Abromeit, 21. Min. 1:1 Schemmerling, 36. Min. 1:2 Abromeit, 41. Min. 1:3 Röhrig, 63. Min. 1:4 Vordenbäumen, 70. Min. 1:5 Isacker (Handelfmeter).

Bessere Nerven entschieden

Schwarzweiß Essen — Wuppertaler SV 2:3

Essen. Der Wuppertaler SV gewann dieses Spiel gegen die überlegenen Schwarzweißen deshalb, weil die Mannschaft auch in scheinbar aussichtsloser Situation die Nerven nicht verlor und geschickt kontierte. Buchstäblich in letzter Minute gelang der kaum noch für möglich gehaltene Sieg.

Das Spielbild hatte zumindest während 85 Minuten ein ziemlich gleichartiges Gesicht. Schwarzweiß zeigte sich spielerisch und auch technisch überlegen, verstand es aber nicht, die konsequent kämpfenden Wuppertaler entscheidend niederzuringen. Als Zerres endlich nach 58. Spielminuten das Führungstor erzielte, glaubte man allgemein, daß damit ein klarer Schwarzweiß-Sieg eingeleitet würde. Aber Wuppertal glück schon bald aus, und das Spiel schien sich in einer friedlichen Punkteteilung zu erschöpfen. Unerwartet brachte dann Keus die schwarzweißen Farben vier Minuten vor Schluß erneut in Führung. Das Spiel schien gelaufen, doch schon 90 Sekunden später war der Ausgleich geschafft, und nach weiteren 120 Sekunden mußten die Schwarzweißen zusehen, wie ihr sicher scheinender Sieg in eine Niederlage verwandelt wurde.

Schwarzweiß Essen: Ricker, Modzin, Gommans, Burghardt, Kasperskil, Nowak, Zerres, Schleth, Keus, Kress, Wulf.

Wuppertal: Borkenhagen, Werner, Hosung, Makus, Menze, Tack, Kolkenbrock, Delvoe, Oberhans, Pelzer, Beck.

Schiedsrichter: Halves (Rheydt).

Tore: 58. Min. Zerres 1:0, 62. Min. Oberhans 1:1, 86. Min. 2:1, 87. Min. Pelzer 2:2, 89. Min. Delvoe 2:3.

Erfolgreichstes Pferd des Jahres ist mit einer Gewinnsumme von rund 88 000 DM der Waldfrieder Masetto, auf dessen Konto Paul Döring-Rennen, Großer Preis von Nordrhein-Westfalen, Fürstberg-Rennen und Deutsches St. Leger stehen.

Alemannen entführen die Punkte

SV Sodingen — Alemannia Aachen 1:2 (0:2) — Verdienter Sieg

Herne-Sodingen. Die Aachener haben das Spiel verdient gewonnen. Ihr Vorsprung war nach dem Anschlußtreffer durch Harpers in der zweiten Hälfte zwar verschiedentlich in Gefahr, weil mehr Chancen hatte aber insgesamt Alemannia, die zum Schluß sogar dem 1:3 näher war als der Westwetter dem Ausgleich.

Nach den ersten 45 Minuten hätte es mit etwas Glück 3:0 oder sogar 4:0 für Aachen lauten können. Eine große Chance vergab Michel Pfeiffer gleich nach dem Anstoß. Frei vor Sawitzki schob er den Ball neben das Sodinger Tor. Nachdem Hecht dann den verdienten Führungstreffer geschossen hatte, knallte Reuter einen Ball gegen den Pfosten. Die Sodinger waren in der ersten Hälfte spielerisch unterlegen.

Die Situation für Sodingen änderte sich erst nach der Pause. Gärher wechselte mit Kropla. Außerdem schaltete sich Harpers stark in das Angriffsspiel ein. Obwohl man ihn stark bewachte, schoß er in der 59. Min. den verdienten Gegentreffer. Erst allmählich konnte sich Aachen wieder aus einer drückenden Umklammerung freimachen. Ganz zum Schluß verpaßte Reuter, den Aachen für Martinelli eingesetzt hatte, eine gute Chance zum 1:3. Die Aachener hinterließen in der Gesamtheit einen guten Eindruck. Obwohl Jansen wegen seiner Verletzung nicht dabei sein konnte, zeigte die Abwehr in bedrohlichen Situationen hervorragende Leistungen. Im Sturm überragten Hecht und Nationalspieler Pfeiffer, der nach der Pause aber oft hinten aufhieb.

SV Sodingen: Sawitzki, Nowak, Konopczinski, Gärher, Edler, Harpers, Farke, Kropla, Blatt, Adamik, Bothe.

Erster Punktverlust für Horst

Düsseldorf. In der zweiten Liga West büßte der STV Horst-Emscher am Sonntag vor 24 000 Zuschauern mit dem 1:1 beim VfB Bottrop den ersten Punkt ein. Die Horster führen nunmehr nur noch mit einem Punkt vor dem Neuling Eintracht Gelsenkirchen, der bei Union Krefeld einen wertvollen 3:2-Sieg einfuhrte. Wattenscheid 09 behauptete den dritten Platz mit einem knappen 2:1 beim Rheydt SV. Auf den vierten Rang konnte sich der Exoberrigervertreter VfL 46 Bochum durch einen 3:2-Sieg bei Rhenan Würesen verbessern. SpVg Herten verlor trotz Platzvorteil gegen den alten Rivalen SpVg Erkenschwick 1:3. Herten fiel damit ins Tabellende zurück, da sich Düren 99 zu Hause gegen Rotweiß Oberhausen mit 2:0 behauptete. Die Dürener gewannen am Sonntag ihr erstes Spiel. Der Meidericher SV behielt beim Neuling VfB Bielefeld mit 2:1 die Oberhand und konnte so Anschluß an das Mittelfeld finden. Dort ist jetzt auch der TSV Marl-Hüls nach dem 3:0-Sieg beim VfB Marathon Remscheid anzutreffen.

Kein Punkt für Schwarzweiß Essen

Oberhausen. Die WFF-Spruchkammer unter Vorsitz von Schauenburg bestätigte in Oberhausen das Urteil im „Fall Brehmer“. Das am 4. September 1:1 ausgegangene Punktspiel zwischen Schwarzweiß Essen und Borussia M-Gladbach bleibt mit 0:0 für Borussia Gladbach, da Jürgen Brehmer nicht mitwirken durfte. Schwarzweiß hatte entgegen der Bestimmung der Spielordnung den neuverpflichteten Torwart bereits am 1. Juni in einem Freundschaftsspiel in Paris eingesetzt. Brehmer bleibt drei Monate gesperrt (1. 8. bis 1. 11.), dazu wurde Schwarzweiß Essen eine Geldstrafe von 500 DM auferlegt, und außerdem muß der Verein die Kosten des Verfahrens tragen.

Alemannia Aachen: Schiffer, Metzner, Cönen, Richter, Schmidt, Krämer, Vigna, Reuter, Hecht, Pfeiffer, Roßbach.

Schiedsrichter: Speer (Rheinhausen).

Tore: 3. Min. 0:1 Hecht, 24. Min. 0:2 Reuter, 58. Min. 1:2 Harpers.

Eitelljörge bis 31. März gesperrt

Bremen. Das Bundesgericht des Deutschen Fußballbundes verhängte nach siebenstündiger Sitzung in Bremen gegen den Spieler Eitelljörge (Preußen Münster) eine Sperre bis zum 31. März 1956 und gegen den Verein Hannover 96 eine Geldstrafe von 2000 DM. Die Kosten des Verfahrens tragen Eitelljörge (unter Haftung von Preußen Münster) und Hannover 96 je zur Hälfte. Ohne eigentliche Verhandlung wurde weiterhin festgestellt, daß gegen den Spieler Karlheinz Hase nichts vorliege, so daß lediglich die Spiel-erlaubnis für Preußen Münster durch den DFB-Vorstand aussteht.

Galopprennen in Köln

Köln. 1. R.: 1. Witterung (H. Gummelt), 2. Gegend, 3. Don Juan. Sieg 29. Platz 14, 19. 18. 22. 2. R.: 1. Uradel (J. Starosta), 2. Sorgsam, 3. Libanon. Sieg 44. Platz 17, 15. 15. 29. 3. R.: 1. Erbrprinz (A. Deschner), 2. Horus, 3. Athlet. Sieg 60. Platz 18, 15. 24. 19. 250. 4. R.: 1. Liebeslied (R. Hiller), 2. Piutarch, 3. Thuri. Sieg 16. Platz 12, 22, 19. 176. 5. R.: 1. Palsander (K. Hammer), 2. Roldorn, 3. Morgentau. Sieg 30. Platz 18, 37, 14. 6. R.: 1. Magus (F. Drechsler), 2. Nardus, 3. Macbeth. Sieg 118. Platz 29, 17, 17. 560. 7. R.: 1. Wüstenkönig (H. Cohn), 2. Fregatte, 3. Mirabeau. Sieg 17. Platz 12, 13, 29. 64. 8. R.: 1. Falter (H. Bollow), 2. Nordstern, 3. Feuerherd. Sieg 66. Platz 22, 18, 54. 436.

Pferdetoto: 0 2 0 ausgef. 1 0 0 2 1 2 0 2 0.

Bantz und Dickhut streiken

Ablösung von Zellekens zieht weite Kreise — Ausgang noch nicht abzusehen

Düsseldorf. Die Ablösung von Albert Zellekens als DTB-Kunstturnwart durch Rudolf Spieth zieht weite Kreise. Sie offenbart nicht nur für das Deutsche Turnertum unliebsame Spannungen in den eigenen Reihen, sondern führte am Wochenende auch zu einer Krise, deren Ende und Auswirkungen kaum abzusehen sind. Helmut Bantz und Adalbert Dickhut erklärten nämlich nach eingehender Überlegungen und trotz eindringlicher Mahnungen, daß sie in der Sorge um den Bestand und die Entwicklung des deutschen Kunstturnens die Zusammenarbeit mit dem neuen Ausschuß (neben Zellekens wurden auch Trainer Tananaki und der Obmann des Berechnungsausschusses, Rudi Reuther, abgelöst) bei Veranstaltungen auf Bundesebene ablehnen.

Dieser Entschluß bedeutet für diese besten deutschen Kunstturner, die auch als untadelige Sportler und Menschen, als hochqualifizierte Leibeserzieher einen über die Grenzen Deutschlands reichenden Ruf genießen, zunächst ein Fernbleiben von allen Meisterschaften, Länderkämpfen oder den Olympischen Spielen. Er läßt aber bei dem Echo der Lehrer an der Kölner Sporthochschule befürchten, daß man in Kreisen der Nationalmannschaft (u.a. Frenger) diesen Entschluß billigt und sich zu eigen macht, zumal der neue Kunstturnwart in seinem neuen Programm klar von einer Überalterung der Spitzenklasse spricht.

Diese Überalterung ist allerdings schon seit längerem die Sorge der Kunstturner-Führung, und niemand wäre froher als gerade die heutigen Spitzenkräfte, wenn hier eine Änderung einträte. Aber der Streik der Aase richtet sich auch nicht gegen die Person des

46jährigen Eßlinger Fabrikanten, dessen Qualifikation nach 30 Jahren aktiver Tätigkeit und erfolgreicher Arbeit als schwäbischer Kunstturnwart unbestritten ist, sondern gegen die Form der Umgestaltung (in Abwesenheit von Zellekens in Duisburg) die Tatsache, daß sie bei der Wahl ihres Betreuers nicht gefragt wurden, und gegen die Hintergründe, die zu dieser Situation führten. Zellekens selbst erklärte: „Mir reicht es jetzt endgültig! Natürlich bestanden Spannungen. Zellekens-Naturen sind eben nicht sehr beliebt; man schätzt mehr den Weg des geringsten Widerstandes. Man wirft mir allzu große Eigenständigkeit vor, mitunter zu gewagtes Improvisieren. Dazu noch andere Dinge, wie etwa in der Frage der Turnern Jugend, in der ich eben moderner denke. Aber ich meine, das ist besser als immer zu zaudern, als stets stillzustehen.“ Eigenmächtigkeit und das Streben nach finanzieller

Unabhängigkeit der Kunstturner, das sind die eigentlichen Gründe, weshalb zwölf Landeskunstturner in Duisburg Zellekens drei, Eichinger (München) vier und Spieth fünf Stimmen gaben.

Die einen sagen, er habe zuviel selbst machen wollen und dadurch seine Mitarbeiter vor den Kopf gestoßen. Eine andere Version trägt der Vitalität des Frankfurter Fabrikanten, seiner Arbeits-Besessenheit, seinem Verantwortungsgefühl, der Tatsache, daß er das deutsche Kunstturnen wiederaufbaute, zur Weltgeltung erneut verhalf Rechnung und weist auf Mißstände hin, die er erst abschafft. Wie dem aber auch sei:

So befremdend es auch wirkte, daß man zunächst versuchte, der Öffentlichkeit den Wechsel im Amt des DTB-Kunstturnwartes zu verheimlichen (Zellekens zog sich inzwischen ganz zurück, obwohl er bis zur Bestätigung der Neuwahl im Mai durch den Turntag noch amhiern durfte), so bereinigt mag es vielleicht in Zukunft sein, wenn diese Dinge einmal klar zur Sprache kommen, obwohl Ende und Ausgang bei der zu erwartenden Haltung der Kunstturn-Asse überhaupt noch nicht abzusehen sind. Denn der bisherige Zustand der Kulissenkämpfe zwischen den „Alten“ und „Jungen“ war das DTB genau so wenig würdig — wie den Leistungen der deutschen Turner zuträglich.

Auf einen Blick

1. Liga West

Preußen Delbrück — RW Essen	1:5
Duisburger SV — Fortuna Düsseldorf	1:0
Schalke 04 — 1. FC Köln	2:1
Borussia Dortmund — Westfalia Herne	3:2
SV Sodingen — Alemannia Aachen	1:2
Hamborn 07 — Bayer Leverkusen	4:1
SW Essen — Wuppertaler SV	2:3

1. Bor. Dortmund	7	5	0	2	19:10	10:4
2. Schalke 04	7	5	0	2	18:12	10:4
3. Fort. Düsseldorf	7	4	1	2	10:7	9:5
4. Pr. Delbrück	7	3	3	1	14:12	9:5
5. Duisburger SV	7	3	3	1	11:10	9:5
6. RW Essen	7	4	0	3	17:10	8:6
7. Preußen Münster	7	3	2	2	18:17	8:6
8. Alemannia Aachen	7	3	2	2	14:14	8:6
9. Westfalia Herne	7	3	1	3	16:16	7:7
10. SV Sodingen	7	3	1	3	15:17	7:7
11. Hamborn 07	7	3	0	4	11:15	6:8
12. Bor. M.-Gladbach	7	3	0	4	11:15	6:8
13. Wuppertaler SV	7	2	1	4	9:17	5:9
14. 1. FC Köln	7	2	1	4	12:16	5:9
15. Bayer Leverkusen	7	1	1	5	15:22	3:11
16. SW Essen	7	1	0	6	6:11	2:12

2. Liga West

VfB Bottrop — STV Horst	1:1
Union Krefeld — Eintracht Gelsenkirchen	2:3
Rheydter SV — Wattenscheid 09	1:2
Rhenania Würselen — VfL Bochum	2:3
SpVg Herten — SpVg Erkenschwick	1:3
Marathon Remscheid — TSV Marl-Hüls	0:3
VfB Bielefeld — Meldericher SV	1:2
Düren 99 — RW Oberhausen	2:0

1. STV Horst	7	6	1	0	19:7	13:1
2. E. Gelsenkirchen	7	6	0	1	18:10	12:2
3. Wattenscheid 09	7	5	1	1	15:8	11:3
4. VfL Bochum	7	5	0	2	17:9	10:4
5. VfB Bottrop	7	4	2	1	14:8	10:4
6. Meldericher SV	7	3	2	2	12:10	8:6
7. TSV Marl-Hüls	7	2	3	2	17:14	7:7
8. Erkenschwick	7	3	1	3	20:18	7:7
9. Rhen. Würselen	7	3	1	3	14:14	7:7
10. Union Krefeld	7	2	2	3	14:18	6:8
11. Mar. Remscheid	7	2	1	4	10:14	5:9
12. RW Oberhausen	7	1	2	4	11:17	4:10
13. Rheydter SV	7	2	0	5	6:11	4:10
14. VfB Bielefeld	7	1	1	5	8:13	3:11
15. Düren 99	7	1	1	5	8:19	3:11
16. SpVg Herten	7	2	0	5	9:20	2:12

Oberliga Nord

Altona 93 — Holstein Kiel	0:0
VfL Wolfsburg — Hannover 96	3:1
VfR Neumünster — FC St. Pauli	2:0
Hamburger SV — Eintracht Braunschweig	5:0
Werder Bremen — VfL Osnabrück	5:0
Arminia Hannover — VfB Oldenburg	1:1
Eintracht Nordhorn — Göttingen 05	2:0
Bremerhaven 93 — Elmsbüttel	4:1

1. VfR Neumünster	6	5	0	1	11:6	10:2
2. Hamburger SV	6	4	1	1	18:5	9:3
3. Holstein Kiel	6	4	1	1	13:6	9:3
4. Hannover 96	6	4	0	2	12:6	8:4
5. Arm. Hannover	6	2	3	1	13:9	7:5
6. Eintr. Nordhorn	6	2	3	1	14:11	7:5
7. VfL Wolfsburg	6	3	1	2	13:11	7:5
8. VfL Osnabrück	6	3	1	2	9:10	7:5
9. Werder Bremen	6	3	0	3	17:14	6:6
10. Bremerhaven 93	6	2	2	2	13:12	6:6
11. Göttingen 05	6	2	1	3	9:14	5:7
12. E. Braunschweig	6	2	0	4	9:15	4:8
13. Altona 93	6	1	2	3	6:12	4:8
14. VfB Oldenburg	6	1	1	4	8:17	3:9
15. FC St. Pauli	6	1	1	4	2:6	3:9
16. STV Elmsbüttel	6	0	1	5	5:19	1:11

1. Liga Süd

1860 München — Karlsruher SC	0:1
SpVg Fürth — 1. FC Nürnberg	0:2
VfR Mannheim — Kickers Offenbach	7:3
FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	1:0
V. Aschaffenburg — Jahn Regensburg	0:2
VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers	0:1
SSV Reutlingen — Schweinfurt 05	2:1
Schwaben Augsburg — BC Augsburg	2:1

1. Karlsruher SC	6	5	1	0	15:9	11:1
2. 1. FC Nürnberg	6	5	0	1	14:10	10:2
3. VfR Mannheim	6	4	0	2	19:11	8:4
4. J. Regensburg	6	4	0	2	10:7	8:4
5. Kick. Offenbach	6	4	0	2	15:13	8:4
6. Eintr. Frankfurt	6	3	2	1	11:10	8:4
7. VfB Stuttgart	6	3	1	2	14:8	7:5
8. FSV Frankfurt	6	3	0	3	11:7	6:6
9. München 1860	6	2	1	3	7:8	5:7
10. Schw. Augsburg	6	2	1	3	8:10	5:7
11. Schweinfurt 05	6	2	1	3	9:12	5:7
12. SSV Reutlingen	6	2	1	3	7:14	5:7
13. V. Aschaffenburg	6	1	1	4	7:13	3:9
14. BC Augsburg	6	1	1	4	7:13	3:9
15. Kickers Stuttgart	6	1	0	5	7:14	2:10
16. SpVg Fürth	6	1	0	5	9:21	2:10

1. Liga Südwest

1. FC Kaiserslautern — VfR Kaiserslaut.	4:1
FK Pirmasens — VfR Frankenthal	3:0
FV Engers — TuS Neuenhof	1:2
Wormatia Worms — Mainz 05	1:1
Ph. Ludwigshafen — TuS Ludwigshafen	2:1

1. 1. FC Kaiserslaut.	6	6	0	0	22:8	12:0
2. TuS Neuenhof	6	4	1	1	18:11	9:3
3. 1. FC Saarbrücken	6	3	2	1	10:6	8:4
4. SpVg Andernach	6	3	2	1	16:15	8:4
5. VfR Frankenthal	6	3	1	2	12:8	7:5
6. S. 05 Saarbrücken	6	2	2	2	17:10	6:6
7. Mainz 05	6	2	2	2	11:11	6:6
8. Bor. Neunkirchen	6	3	0	3	9:9	6:6
9. FK Pirmasens	6	2	2	2	8:8	6:6
10. Ph. Ludwigshafen	6	2	1	3	9:8	5:7
11. Eintr. Kreuznach	6	2	1	3	16:17	5:7
12. TuRa Ludwigshf.	6	1	3	2	6:8	5:7
13. VfR Kaiserslaut.	6	2	1	3	11:14	4:8
14. Eintracht Trier	6	1	1	4	11:20	3:9
15. Wormatia Worms	6	1	1	4	6:18	1:11
16. FV Engers	6	0	1	5	6:18	1:11

Stadtliga Berlin

Spandauer SV — Viktoria 89	1:3
Berliner SV 92 — Tasmania	1:1
Blauweiß 90 — Minerva 93	3:0
Hertha Zehlendorf — Tennis-Borussia	1:4
Alemannia 90 — Hertha BSC	1:4
Union 06 — Wacker 04	1:1

IM TELEGRAMMSTIL

Bei der Schlussveranstaltung des Londoner Reitturniers konnten sich die beiden deutschen Teilnehmer Anna Clement und Magnus von Buchwald nicht platzieren.

Deutschlands Florettfechter schieden bei den Weltmeisterschaften in Rom bereits in der ersten Runde des Mannschaftswettbewerbes aus. Sie verloren gegen Großbritannien mit 6:10 und gegen den Titelverteidiger Frankreich mit 3:9.

Der bekannte westfälische Amateur-Schwergehwichtsboxer Hans Kalbfell (Hagen-Haspe) ist ins Lager der Berufsboxer übergetreten.

Der junge Leichtathlet von Dynamo Moskau, Anatoly Wediakow, stellte nach einer Meldung der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS am Sonnabend in Moskau im 30-km-Gehen mit 2:20:40,2 Stunden einen neuen Weltrekord auf.

Frans Szeuznia (Bremen) unterlag dem britischen und Empire-Mittelgewichtsboxmeister nach Punkten.

Nielsen würdiger Pokalsieger

Mit 1:49,1 klarer Sieger im Harbig-Gedächtnislauf — Gernar erneut mit 10,4 über 100 m

Dresden. Dänemarks 1500-m-Weltrekordmann Gunnar Nielsen verteidigte beim Dresdener Rudolf-Harbig-Gedächtnis-Sportfest vor 30 000 Zuschauern im Harbig-Stadion als klarer Sieger des 800-m-Laufes den Pokal, der dem gefallenen früheren deutschen Weltrekordläufer gewidmet ist. Auf der letzten Runde überholte der Däne den bis dahin führenden polnischen Rekordmann Lewandowski und gewann mit 6 m Vorsprung in 1:49,1 Min. überlegen. Hinter dem Dänen verbesserte sich Deutschlands größte 1500-m-Hoffnung, der 20jährige Leipziger Klaus Richterhain, im Spurt gegen den Jugoslawen Mugosa (1:50,2) auf die persönliche Bestzeit von 1:50 Min.

Neben Nielsen wurden noch die Leipzigerin Lüttge, die mit ihrem Ostzonenrekord von 15,00 m die zweite deutsche Kugelstoßerin ist, der ein Wurf über die 15-m-Marke gelang, Gisela Köhler (Jena) für die 10,9 Sek. (Deutscher Rekord eingestellt) über 80 m Hürden und die 4mal-100-m-Frauenstaffel von Motor Jena stark gefeiert, die mit 46,9 Sek. ihren eigenen deutschen Rekord noch um 1/10 Sek. verbesserte.

Von den gemeldeten Spitzenkräften des DLV fehlten alle Bayern, die zur gleichen Zeit in Meran starteten. Den stärksten Eindruck hinterließen der Kölner Manfred Gernar, der über 100 m erneut 10,4 Sek. lief und auch über 200 m mit 21,4 Sek. überzeugend

persönlichen Bestzeit von 24,0 über 200 m. Gisela Köhler blieb mit 12,0 und 24,0 Sek. jeweils knapp geschlagen.

Die Ergebnisse: Männer: 100 m: Gernar (Köln) 10,4, 2. Steinbach (Halle) 10,7, 200 m: Gernar 21,4, 2. Schulz (Berlin) 22,0, 400 m: 1. Mann (Greifswald) 47,6, 2. Bromberger (Potsdam) 48,9, 800 m: (Harbig-Gedächtnislauf): 1. Nielsen (Dänemark) 1:49,1, 2. Richterhain (Leipzig) 1:50,0, 1000 m: 1. S. Herrmann (Halle) 2:23,5, 2. Szegledi (Ungarn) 2:24,6, 5000 m: 1. Laufer (Schwenningen) 14:22,2, 2. Tuomala (Finnland) 14:25,6, 10 m Hürden: 1. Oppis (Rumänien) 14,5, 2. Lörger (Jugoslawien) 14,6, Weitsprung: 1. Thienfeldt (Berlin) 7,04 m, Hochsprung: 1. Matjeko (CSR) 1,94 m, Stabhochsprung: 1. Pironen (Finnland) 4,25 m, 2. Milakov (Jugoslawien) 4,20 m, Kugelstoßen: 1. Urbach (Bochum) 15,91 m, 2. Hermannson (Island) 15,44 m, Speerwerfen: 1. Radziewicz (Polen) 71,80 m, Hammerwerfen: 1. Dumitrescu (Rumänien) 58,62 m, Frauen: 100 m: 1. van Duyn (Holland) 11,7, 2. Köhler (Jena) 12,0, 2. Stubnick (Berlin) 12,2, 200 m: 1. van Duyn 24,0, 2. Köhler 24,0, 800 m: 1. Donath (Halle) 2:09,2, 2. Dudrow (Torgau) 2:16,3, 80 m Hürden: 1. Köhler 10,9 (Deutscher Rekord eingestellt), 2. Stolzova (CSR) 11,6, Hochsprung: 1. Balas (Rumänien) 1,60 m, 2. Kilian (Braunschweig) 1,55 m, Weitsprung: 1. Clausner (Jena) 5,72 m, Kugelstoßen: 1. Lüttge (Leipzig) 15,00 m (Ostzonenrekord), 2. Tews (Leipzig) 14,18 m, 3. Werner (Greven) 14,15 m, 4x100 m: 1. Motor Jena 46,9 Sek.

Abschlußsieg für Winkler

Dressurpreis für Chronist — Standarte wieder nach Westbevern

Münster. Das „Turnier der Sieger“ als Abschluß der deutschen Turnier-Saison klang vor 10 000 Zuschauern in Münster mit dem 5a-Jagdspringen um den Großen Preis von Nordrhein-Westfalen aus, der mit einem prächtigen Erfolg von Weltmeister H. G. Winkler (Warendorf) endete. Der Springderby-Sieger bewältigte auf Skala bei schwerem Boden den 650 m langen Parcours mit 13 Hindernissen und 18 Sprüngen allein fehlerfrei in 12,5 Sek. und verwies seinen großen Rivalen Fritz Thiedemann (Elmsborn) auf den zweiten Platz.

Thiedemann hatte das Pech, daß Finale einmal verweigerte und dafür drei Fehler erhielt. Mit Meteor holte sich der Olympiadritte zwar mit 10,0 Sekunden die weitaus bessere Zeit heraus, doch reichte es bei einem Abwurf (4 Fehler) nur zum dritten Platz. Der Kölner Walther Günther kam auf Hardenberg (4/12,8) auf den vierten Rang und gewann dadurch die Punktwertung um den Siegerpreis der Springfeste mit 35 Punkten vor Thiedemanns Finale (31).

Die Vielseitigkeitsprüfung um den Preis des westfälischen Reitverbandes gewann die Amazone Elfriede Sünkel (Bielefeld) auf Heckenrose mit der Wertzahl 1,94 vor Rainer Klimke (Münster) auf Mozart (2,44) und dem Jugendlichen Gerhard Salmen (Menden) auf Fiffina (2,76), während der international bewährte Max Huck (Osterode) auf PS von Kamax (2,94) nur Viertes wurde. — Die Provinzialreiterstandarte der ländlichen Reiter fiel erneut an den Kreis Westbevern.

Eingeleitet wurde der Schlußtag durch den Großen Dressurpreis, der von den zehn Teilnehmern der Olympiastaffette der FEI forderte. Die deutsche Meisterreiterin Hanne-Lore Weyand (Düsseldorf), die tags zuvor die Kür bereits gewonnen hatte, errang auf dem Olympiapferd Chronist mit der Note 9,37 wieder einen klaren Sieg vor Lieselotte Linsenhoff (Frankfurt) auf Adular (9,08) und Rainer Klimke (Münster) auf Aar (8,82).

Die Ergebnisse vom Samstag, Kanonenspringen: 1. Nemo (H. H. Langerich-Hamburg) o. F. im 3. St.; 2. Götaburg (W. Schmidt-

Mülheim) und Hardenberg (W. Günther-Köln) je 4. F. im 2. St. — Jagdspringen, Kl. M.: 1. Fuconda (Max Huck-Osterode) o. F., 71,1 Sek.; 2. Goldanger (Alfons Lütke-Westhues) o. F., 73,3 Sek.; 3. Dynamit (Fritz Thiedemann) o. F., 74,8 Sek.; 4. Hardenberg (W. Günther) o. F., 76,5 Sek.; 5. Meteor (Thiedemann) o. F., 76,6 Sek.; 6. Sonnenglanz (W. Günther) o. F., 77,1 Sek.; 7. Finale (Thiedemann) o. F., 77,1 Sek.

Dressur-Kür, Kl. M.: 1. Chronist (Hanne-Lore Weyand-Düsseldorf) Wertzahlsumme 2,29; 2. Fanal (H. Kukuk-Kronshagen) 5,5; 3. Perkunos (W. Schultheis-Hamburg) 5,7; 4. Burgraf (Otto Marotzke-Frankfurt) 7,4; 5. Attila (Ute Richter-Düsseldorf) 8,4; 6. Falter (Marotzke) 9,7.

Glänzender Saisonabschluß

Siege der Weltmeister bei Wuppertaler Kanu-Regatta

Wuppertal. Ein glänzender Abschluß der deutschen Kanusaison war die internationale Regatta auf dem Stausee Wuppertal-Meyenburg, die unter Teilnahme deutscher, schwedischer, dänischer, holländischer und saarländischer Spitzenkräfte ausgetragen wurde. 6000 Zuschauer erlebten am Sonntag bei schönem Herbstwetter und guten Wasser-Verhältnissen Siege der Weltmeister.

So setzte sich am Einer-Kajak über 1000 m Schweden dreimaliger Olympiasieger Gert Fredriksson gegen Deutschlands beständigsten Einer-Fahrer Michel Scheuer durch. Zusammen mit seinem Landsmann Andersson

gewann Fredriksson auch den Mittelstrecken-Zweier Miltenberger/Steinhauer (500 m) und zweier Miltenberger/Steinhauer (500 m) und der Saarländerin Therese Zens zum Sieg.

Höhepunkt war unbestritten der Einer-Kajak über 1000 m. Dabei bewies Schwedens Kajak-Wunder Fredriksson seine unbestrittene Klasse, als er sich mit tollem Schlagrhythmus gegen den hervorragend kämpfenden Michel Scheuer durchsetzte. Die gute Zusammenarbeit sicherten Fredriksson/Andersson einen sicheren Erfolg im 1000-m-Zweier. Der zweite Platz der neu zusammengestellten deutschen Mannschaft Kleine/Miltenberger zeigt, daß dieses Team einiges für die Zukunft verspricht. Miltenberger holte sich dafür den 500-m-Einer ungefährdet in 2:00,8 Minuten.

Die Canadierrennen brachten die erwarteten deutschen Siege. Franz Johansson hatte dabei sehr zu kämpfen, um den Mannheimer Hermann Kirschner niederzuhalten. Drees/Soltau gewannen im Zweier-Canadier die Meisterschaftsrevanche gegen die deutschen Titelträger Meiner/Thomas (Bochum).

Gelungene Kleingewicht-Premiere

Dortmund. Die Kleingewicht-Premiere der Dortmunder Westfalenhalle füllte mit 1500 Zuschauern den kleinen Mehrzweckbau zwar nur mit zwei Dritteln, aber es gab sportlich gute Kämpfe, so daß man von einem gelungenen Start sprechen konnte. Im Schwergewicht gab es zwischen Wiese (Berlin) und Beck (Belgien) ein Unentschieden. Im Halbschwergewicht siegte Streleki nach Punkten über Henne (Düsseldorf), im Mittelgewicht siegte Walter (Frankfurt) über Verborg (Belgien) nach Punkten. Ebenfalls einen Punktsieg gab es im Leichtgewicht durch Bick (Dortmund) über Deschepere (Belgien), und im Federgewicht durch Schwer (Bochum) über Errol (Belgien).

Nur Dortmund konnte überzeugen

Handball-Oberliga Westfalen im Schatten der DHB-Pokalrunde

Im Schatten der zweiten Seniorenrunde um den DHB-Pokal standen am Sonntag die Handball-Oberligaspiele in Westfalen. Für Sportfreunde Gevelsberg in der einen und für Borussia Dortmund in der anderen Gruppe bestanden hier die besten Aussichten. Borussia gelang es, sich gegen Brambauer durchzusetzen und mit 19:7 durchzusetzen, dagegen war SF Gevelsberg gegen Schalke mäßig machtlos. Allein der lange von Oepen warf elf Tore. Borussia sicherte sich mit seinem Sieg den dritten Tabellenplatz hinter Minden und Hattlingen.

In der Staffell West gab es nicht den erwarteten Vormarsch der Gevelsberger, obwohl Rademacher (6 Tore) wieder eingesetzt war. Aber gegen die „Kanone“ von Oepen gab es kein Mittel, dafür mit 12:13 eine knappe Niederlage. Der Letzte Holsterhausen überraschte den anderen Neuling Hohenlimburg mit 6:4. An diesem Erfolg hatte vor allem Rehdorf entscheidenden Anteil.

In der Oststaffel gab es zwei interessante Ergebnisse. Borussia Dortmund erkämpfte sich den dritten Platz. Der Tabellenletzte Brambauer hatte dagegen nichts zu besteuern. Bei dem Lokalderby in Lütgendortmund spielte Germania seine Erfahrung aus und gewann durch besseres und ausgeglicheneres Stürmerspiel 11:8.

Westen im Handball-Finale

Oberhausen. Im Zwischenrundenspiel um den DHB-Pokal des deutschen Handballbundes konnte die westdeutsche Mannschaft am Sonntag vor 6000 Zuschauern in Oberhausen gegen den Pokalverteidiger Norddeutschland durch einen Sieg nach Verlängerung 18:15 (13:13, 6:8) ins Endspiel vordringen.

Richtig getippt

1. Schalke 04 — 1. FC Köln	2:1	1
2. FSV Frankfurt — Eintr. Frankfurt	1:0	1
3. Preußen Delbrück — RW Essen	1:5	2
4. VfB Stuttgart — Kickers Stuttgart	3:1	1
5. Duisburger SV — Fort. Düsseldorf	1:0	1
6. SpVg Fürth — 1. FC Nürnberg	0:3	2
7. Ph. Ludwigshf. — TuRa Ludwigshf.	2:1	1
8. Hamborn 07 — Bayer Leverkusen	4:1	1
9. VfR Mannheim — Kick. Offenbach	3:0	1
10. SV Sodingen — Alemannia Aachen	1:2	2
11. FV Engers — TuS Neuenhof	1:2	2
12. München 1860 — Karlsruher SC	0:1	2
13. SW Essen — Wuppertaler SV	2:3	2
14. Schw. Augsburg — BC Augsburg	2:1	1
Nord-Süd: 1 1 0 1 2 1 2 0 1 1 2 1 2 1		

Wettchein für den 15./16. Oktober

1. Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart	2:1
2. Bayer Leverkusen — Preußen Delbrück	3:2
3. Mainz 05 — 1. FC Kaiserslautern	2:1
4. Bor. M.-Gladbach — Borussia Dortmund	2:1
5. Schweinfurt 05 — Kickers Offenbach	2:1
6. Wuppertaler SV — SV Sodingen	2:1
7. VfR Kaiserslautern — FK Pirmasens	2:1
8. Jahn Regensburg — Karlsruher SC	2:1
9. Westfalia Herne — Schalke 04	2:1
10. VfR Mannheim — FSV Frankfurt	2:1
11. München 1860 — SpVg Fürth	2:1
12. Alemannia Aachen — Preußen Münster	2:1
13. Saar 05 — 1. FC Saarbrücken	2:1
14. Rotweil Essen — Duisburger SV	2:1

Landesliga Westfalen

Gruppe 1

Westf. Wiedenbrück — SpVg Beckum	3:1
Arminia Bielefeld — Union Herford	1:2
SpVg Brackwede — Teut. Lippstadt	3:0
SV Brackel — Arminia Gütersloh	1:1
Borussia Lippstadt — SpVg Löhne	5:3
SG Rheda — Paderborn 13	4:2
VfL Geseke — TSV Detmold	2:5

Gruppe 2

Spfr Siegen — SuS Niederscheiden	2:0
Spfr Neheim — Arnsberg 09	4:0
Lüdenscheid 08 — RSV Eiserfeld	1:1
TuS Eiringhausen — Lüdenscheid-Höb	1:1
VfL Klafeld — Hülsten 09	3:2
SpVg Olpe — Letmathe 98	4:2
Menden 09 — Jahn Werdohl	1:1
1. Spfr Siegen	9 8 0 1 38:9 16:2
2. Spfr Neheim	8 5 1 1 34:12 15:5
3. SuS Niederscheiden	8 5 1 2 24:11 10:5
4. RSV Lüdenscheid-Höb	8 3 4 1 22:13 10:6
5. TuS Eiringhausen	9 3 3 3 17:13 9:9
6. VfL Klafeld	9 3 3 3 18:15 9:9
7. SpVg Olpe	9 4 1 4 16:17 9:9
8. Jahn Werdohl	9 3 3 3 18:24 9:9
9. Lüdenscheid 08	9 2 4 3 16:16 8:10
10. SpVg Weidenau	9 2 4 3 13:21 8:10
11. SpVg Weidenau 09	8 3 3 3 14:17 8:10
12. SuS Neheim	9 3 5 1 21:11 11:5
13. ASV Letmathe	9 1 4 4 13:21 6:12
14. RSV Eiserfeld	8 0 5 3 12:23 5:11
15. SV Arnsberg 09	10 1 1 8 8:42 3:17

Olpe bediente Letmathe mit 4:2

Sportfreunde Siegen schlug Niederschelden 2:0 — Arnberg bleibt Schlußlicht

Kreis Olpe. Vor etwa 1000 Zuschauern gab es gestern auf dem Olper Kreuzberg ein sehr schnelles Spiel, in dem beide Mannschaften einige klare Chancen wieder einmal verlebten. Doch setzte sich die zeitweise bessere Technik der Platzherren und die Einsatzfreudigkeit der Olper Fünferreihe gegen die ebenfalls sehr schnellen Stürmer von Letmathe immer wieder durch. Das Spiel zwischen Tabellenführer und Meister Sportfreunde Siegen und den Nachbarn aus Niederschelden endete, wie zu erwarten war, mit einem 2:0 für den Amateurmeister. VFL Klafeld hatte auf eigenem Platz das Glück, gegen Hünthausen 0:0 zu einem knappen, aber verdienten 3:2 zu kommen. Jahn Werdohl hatte in Menden kein Glück und blieb gegen den Tabellenweiten mit 6:1 auf der Strecke. In der lokalen Angelegenheit Neheim gegen Arnberg stieg die Platzherren nach überlegenem Spiel klar mit 4:0.

Olpe — Letmathe 4:2

Sofort von Beginn an lieferten sich die Fünferreihen beider Mannschaften ein lebhaftes Duell, wobei die Stürmer der Gäste noch schneller waren, als die gewöhnlich langsamen jungen Füllhüter im Olper Sturm. Besonders der rechte Flügel der Gäste war sehr gefährlich und brach des öfteren durch, um aber dann im Strafraum zu versagen. Leider wurde das Spiel, das auf beiden Seiten hart, aber immer noch fair durchgeführt wurde, von Schiedsrichter Heß aus Dortmund-Dorstfeld durch seine unverständlichen Entscheidungen nicht nur gegenüber den Platzherren, sondern auch den Gästen gegenüber, stark beeinträchtigt, so daß sich der Schiedsrichter des öfteren ein Pfeifkonzert der Zuschauer gefallen lassen mußte. Einen groben Fehler machte Schiedsrichter Heß, als er in der zweiten Halbzeit den Platzherren ein Tor versagte, daß von einem Verteidiger, hinter der Torlinie stehend, wieder ins Feld geköpft wurde; wenig später wurde ein klares Handspiel im Letmather Strafraum übersehen. Nachdem Olpe in den ersten Minuten gefährlich im Letmather Strafraum aufkreuzte und die Deckung der Gäste, die an sich sehr sicher war, in Verwirrung brachte, schlug es in der 7. Minute zum erstenmal bei Letmathe ein, als Mannschaftskapitän Volmer, im Letmather Strafraum bedrängt, an seinen Halblinken abgab, der beherzt das Leder zum 1:0 einsandte. Jetzt bekam Olpe mächtig Auftrieb, und als in der 11. Minute Linksaßen Hochstein eine hohe Flanke nach innen gab, verwandelte Halbrechter Volmer mit Kopfball zum 2:0 für Olpe. Letmathe aber gab sich keinesfalls geschlagen und setzte sich sehr stark ein. Die Olper Hintermannschaft aber zeigte immer noch nicht ihre sonstige Sicherheit, und in der 17. Min. konnte der Letmather Halblinke Losch III zum 1:2 einschleusen, nachdem sich die Olper Deckung hatte überspielen lassen. Auf beiden Seiten wurde das Tempo jetzt noch gesteigert, und Olpe wie Letmathe hatten bange Minuten zu überstehen. Beide Mannschaften aber kamen vor der Pause nicht mehr zu einem Gegentreffer. Nach dem Wechsel setzte sich die Olper Fünferreihe wieder mit voller Kraft ein. Leider mußte rechter Läufer Loeser verletzt aus-

scheiden, und rechtsaußen Kramer wurde zurückgezogen. Loeser kam später wieder, konnte auf Rechtsaußen aber nicht mehr viel ausrichten. Trotzdem aber blieb Olpe im Feldspiel überlegen, und in der 65. Min. entstand aus einem Zusammenspiel Kramer-Volmer, der zu seinem Nebenmann Ausobski flankte, das 3:1 für die Platzherren. Letmathe resignierte jetzt einige Zeit, und schon sieben Minuten nach dem dritten Olper Tor rappelte es wieder im Letmather Gehäuse, als der Olper halbrechte Volmer eine Flanke vom rechten

Flügel unbehaltbar zum 4:1 in die Maschen setzte. Trotzdem aber gab sich Letmathe immer noch nicht geschlagen, und als ein Letmather Stürmer in aussichtsreicher Position im Olper Strafraum gefoult wurde, wurde der nachfolgende Elfmeter vom Letmather Mittelstürmer Kraft unbehaltbar für Krutwig zum 2:4 verwandelt. Die letzten 18 Minuten des Spieles wurden bei einigen gefährlichen Durchbrüchen der Gäste von Olpe klar gemeistert, wobei sich besonders wieder einmal mehr der linke Läufer Niklas durch sein umsichtiges und einsatzfreudiges Spiel ganz besonders hervorhob. Er war oft die letzte Hürde, die vom Letmather Sturm nicht mehr genommen werden konnte.

zeit aber beherrschten die Platzherren das Spielgeschehen. Bis zur 70. Minute gingen die Altenhofer wieder durch zwei Tore seines Mittelstürmers und ein Selbsttor von Hünthausen bis auf 5:0 in Führung, um dann Hünthausen den längst verdienten Ehrentreffer überlassen zu müssen. Altenhof aber blieb weiter tonangebend und erhöhte seinen Vorsprung bis zum Spielende auf 7:1. Hinzu kam, daß der Altenhofer Mittelstürmer vor der zweiten Halbzeit verletzt wurde und später nur noch als Statist mitwirken konnte. Erstmals spielte im Altenhofer Sturm linksaußen Oswald Arens wieder mit und zeigte seine gewohnten Leistungen. Schiedsrichter Mix (Siegen) war wie immer dem Spiel ein gerechter Leiter.

Oestrich — Meggen 4:3

Auch der VfB Meggen mußte erfahren, daß die Punkte auf dem Oestricher Gelände sehr hoch hängen. In der ersten Halbzeit sah man ein ausgeglichenes Spiel, in dem Meggen teilweise im Feldspiel durch seine körperliche Überlegenheit stärker war. Aber Meggen hatte wieder einmal Pech im gegnerischen Strafraum, und so konnte Oestrich beim Wechsel schon eine 2:1 Führung buchen. In der zweiten Halbzeit aber waren die ersten 15 Minuten für die Gäste, die in dieser Zeit das unentschiedene 2:2 schossen. Dann aber traten bei Meggen kurze Schwächeperioden auf, die von Oestrich geschickt ausgenutzt und zu einer 4:2 Führung ausgespielt wurden. Der VfB setzte jetzt zu einem gewaltigen Endspurt an und konnte den Abstand bis auf ein Tor verringern. Oestrich aber hatte noch genug Reserven, um das knappe 4:3 gegen alle stürmischen Angriffe der Gäste zu halten.

SOENNECKEN

LOCHER

Altenhof siegte im Lokalkampf 7:1

Sauerlandvertreter Meggen und Attendorn meldeten Niederlagen

Kreis Olpe. Die Wendener Fußballfreunde hatten gestern wieder das Vergnügen, ihre Lokalmatadore im fälligen Punktspiel zu sehen. Diesmal aber kam es nicht zu dem Kampf, den sich beide

Mannschaften in vergangenen Zeiten lieferten. Die Gäste blieben mit 7:2 auf der Strecke. Auch die Vertreter des Kreises Olpe in der Sauerlandstaffel kamen an Niederlagen nicht vorbei. So wurde der VfB Meggen in Oestrich 4:3 und Attendorn in Meinerzhagen 5:1 geschlagen.

Ergebnisse vom 9. Oktober 1955

Siegerlandstaffel

FC Altenhof — RW Hünthausen 7:2
TuS K.-Marienborn — Eintracht Siegen 2:1
Germ. Mundersbach — SV Altessebach 8:2
VfB Siegen — FC Laasphe 1:2
SV Netphen — SC Brachbach 2:2
SpV 08 Langenau — TuS Brndtebr. ausgef.

Sauerlandstaffel

Spr. Oestrich — VfB Meggen 4:3
RSV Meinerzhagen — SV 04 Attendorn 5:1
TuS Iserlohn — SV Nachrodt 2:1
Altenhof — TuRa Brügge 9:1
VfB Altene — FC Fröndenberg 0:3
TuS Grünwald — SV Hemer 2:7
Spr. Holthausen — SG Grüne 3:2

I. Kreisklasse

SV W. Ennest — Spr. Möllmick ausgef.
TuRa A'undem — VfR Rühlingshausen 2:1
SpV Obervelde — SV Hillmick ausgef.
FC Altenhof (R) — SV Heggen 1:7
FSV Gerlingen — Tv Grevenbrück ausgef.
SV Schönau — SSV Kirchvelde 2:1
SuS Elspe — TuS Drolshagen 2:5

II. Kreisklasse — Gruppe A

RW Hünthausen (R) — Spr. Biggetal 5:1
SV Attendorn (R) / SpV O'velde (R) 7:0
SV Hützemert — SV Helden 3:1
Spr. Dünschede — SpV Olpe (R) 2:1
TuS Drolshagen (R) — SC Listernohl 2:3
Bleiche — Ottingen 5:2

II. Kreisklasse — Gruppe B

SSV K'velde (R) — VfB Meggen (R) 7:2
VfL Heinsberg — TuS Halberbracht (R) 5:1
SV Heggen (R) — FC Langenel-Kick. 3:3
TSV Saalhausen — SV W.-Ennest (R) 0:1
FC Oberelspe — SC Benloipe ausgefallen
TuS Halberbracht 1. — TuS K'undem 3:5

Altenhof — Hünthausen 7:1

Zu dem Spiel muß vorweggesagt werden, daß die Platzherren auf ihre bewährten Stürmer Weingarten und Schlimm verzichten mußten, die wegen Krankheit bzw. Verletzung nicht mit dabei sein konnten. Trotzdem aber hielten sich die jungen Hünthausener Stürmer in der ersten Halbzeit ausgezeichnet. In den ersten 15 Minuten sah man, bedingt durch die lokale Seite der Angelegenheit, ein sehr nervöses Spiel auf beiden Seiten. Dann aber fand sich Altenhof langsam und legte bis zur Pause durch seinen Mittelstürmer eine 2:0 Führung vor. Das erste Tor war durch einen groben Schnitzer des Hünthausener Mittelfelds entstanden. Nach der Halb-

Meinerzhagen — Attendorn 5:1

Die Gäste aus Attendorn wurden in Meinerzhagen in den ersten 10 Minuten überrumpelt. Schon in der zweiten Minute schoß der Halblinke der Platzherren zum Führungstreffer ein, dem fünf Minuten später durch ein Selbsttor von Attendorn das 2:0 für Meinerzhagen folgte. Attendorn setzte die Platzherren jetzt teilweise stark unter Druck; in der 44. Minute konnte ein Meinerzhagener Abwehrspieler nur noch zu einem Tor für Attendorn ins eigene Gehäuse lenken. In der zweiten Halbzeit verlief das Spiel bis zur 75. Minute völlig ausgeglichen. Dann aber setzte sich die Platzherrenmannschaft gut ein; in kurzen Abständen wurde das Endergebnis erzielt.

SV Heggen wieder an der Spitze

Schönau schlug auch Kirchvelde — Dreilshagen in Elspe erfolgreich

Kreis Olpe. In der ersten Kreisklasse gab es am gestrigen Sonntag wieder einige interessante Überraschungen. Schönau kam gegen Kirchvelde zu einem 2:1, und Elspe wurde auf eigenem Platz vom Neuling Drolshagen mit einem klaren 5:2 abgefertigt. Des weiteren waren in der ersten Kreisklasse wieder einige Ausfälle zu verzeichnen, die durch Ausbleiben der Schiedsrichter entstanden. So fiel das Spiel Obervelde — Hillmick und Gerlingen gegen Grevenbrück wegen Nichtantretens der Schiedsrichter aus. Auch das Spiel Weischen — Möllmick mußte ausfallen, da die Platzherren noch ein Pokalspiel gegen Langenau auszutragen hatten, das von Langenau 5:1 gewonnen wurde.

Durch die Ausfälle der Spiele der Spitzenführer konnte sich Heggen wieder die Tabellenführung erspielen.

Altenhof — Rüblinghausen 2:1

Zu einem schnellen Spiel kam es in Altenhof gegen Rüblinghausen, das sich allerdings der leichten Feldüberlegenheit der Platzherren lange Zeit beugen mußte, ehe man auf Rüblinghauser Seite zu energischen Gegenstößen überging. In der ersten Halbzeit und auch nach dem Wechsel waren die Gastgeber bis zur 75. Minute tonangebend und führten bis dahin mit 2:0. Dann kam Rüblinghausen besser ins Spiel; es gelang den Gästen der Anschluß-

Wieder Verkehrstoter

Altfinntrop. Auf der Provinzialstraße von Attendorn nach Finnentrop stieß am Samstag ein Motorradler mit einem Fußgänger zusammen. Der Motorradler kam dabei zu Fall und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verstarb. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den 21 Jahre alten Emanuel Jan aus Attendorn. Der Fußgänger wurde ebenfalls schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus in Heggen eingeliefert.

Zwei Verletzte

Wepden. Auf der Hauptstraße stieß gestern ein Motorradler mit einem Lkw zusammen. Der Motorradler und sein Fahrer erlitten erhebliche Verletzungen. Sie mußten ins Olper Krankenhaus eingeliefert werden.

Heimfahrt vom Polterabend und jähres Ende

Altene. Nachts gegen 2 Uhr kam es unweit der Stelle, an der es vor einigen Tagen bei Einmal einen Verkehrstoten und 4 Verletzte gab, zu einem erneuten Verkehrsunfall. Von einem Polterabend in Einmal kehrten vier Personen mit einem Lkw heim. Vor dem Lager Lücke geriet der Wagen gegen einen Baum. Drei Männer wurden verletzt, eine Frau blieb unverletzt. Der Lkw. wurde stark beschädigt.

treffer. Das knappe Ergebnis konnte Altenhof bis zum Spielende sicher halten.

Schönau — Kirchvelde 2:1

Die Gäste hatten die Warnung vom vergangenen Sonntag, als die Platzherren Grevenbrück glatt hereinlegten, nicht vergessen. Trotzdem aber war Kirchvelde in der Abwehr etwas unsicher; das wurde den Velschedalern dann auch zum Verhängnis. Nach ausgeglichenem Spiel führte Schönau beim Wechsel knapp mit 1:0. Aber schon kurz nach Wiederbeginn erhöhte der Schönauer Mittelstürmer Koch auf 2:0. Kirchvelde setzte jetzt Dampf auf, konnte aber gegen die gute Abwehr von Schönau nur noch zum Ehrentreffer kommen.

Elspe — Drolshagen 2:5

Mit vier Mann Ersatz, so meldete Elspe, mußte antreten werden. Aber auch die Gäste mußten mit Ersatzspielern antreten; so hätte Elspe immer noch die bessere Mannschaft sein müssen. Die Gäste aus dem Drolshagener Land aber drehten schon in der ersten Halbzeit stark auf und lagen beim Wechsel mit 3:1 in Führung. In der zweiten Halbzeit lief das Elspe Spiel etwas besser, ein Sieg von 5:2 von Drolshagen aber konnte trotzdem nicht verhindert werden.

Heggen — Altenhof (R) 7:1

Hier sah man zwar ein flüssiges Spiel, aber eine klare Angelegenheit der Platzherren. In der ersten Halbzeit konnten die Gäste den Heggener Sturm noch einigermaßen stoppen, trotzdem aber konnten drei Tore nicht verhindert werden. Nach dem Wechsel ging Heggen den Gästen dann durch und erhöhte bis zur 80. Min. auf 6:0, ehe die Altenhofer zum Ehrentreffer einschießen konnten. Kurz vor Spielende konnte Heggen dann auf 7:1 erhöhen, das ihnen die Tabellenführung brachte.

Heiserkeit-Hustenqual?
dann
Em-eukal
In allen Apotheken und Drogerien

Zeitungsmakulatur
gibt ab
Sauerländisches Volksblatt
Olpe, Frankfurter Str. 16

Furnierböcke
preiswert abzugeben.
W. Schneider, Bergmühl
Kölner Straße
Ruf: 5138 Gummersbach

Kleiderschrank
zweitülig mit großem Spiegel billig zu verkaufen.
Karl Müller
Gerlingen, Buchhagen

Guterhalter
runder Tisch
und ein Paar
Schaffstühle Größe 44
preiswert zu verkaufen. Zu
erfragen unter Nr. 1846 beim
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Anlerning
für Maschineneinrichtung
und Reparatur. Angebote
unter Nr. 1847 an Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Seborin macht schuppenfrei!
Schuppen stoßen ab... und warnen: Haar-
ausfall droht! SEBORIN kräftigt den Haarboden,
denn es enthält Thioharn. Die Schuppen verschwin-
den, das Kopfkissen läßt nach, der Haarwuchs
wird gefördert. Auch Ihr Friseur behandelt Sie mit
SEBORIN. — Ab DM 2,20 in jedem Fachgeschäft.

LICHTSPIELTHEATER OLPE
Martinsstraße 24 Fernruf 249
Des großen Erfolges wegen
heute Montag und morgen Dienstag
jeweils 2 Vorstellungen
18.30 und 20.30 Uhr
**Das Bekenntnis
der Ina Kahr**
Der neue deutsche Spitzenfilm um ein modernes
Frauenproblem mit der großen Besetzung
Die Höhen und Tiefen einer verhängnisvollen
Liebe. Die Geschichte einer Frau, die nur Kummer
und Schmerz erfährt und die doch über alles
liebt. — Nach dem gleichnamigen erfolgreichen
Roman von Hans-Ernst Dits.
In den Hauptrollen:
Curd Jürgens — Elisabeth Müller — Albert Lie-
ven — Vera Molnar — Jester Naefe — Hanna
Rucker — Renate Mannhardt u. a. m.
Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Telefonische Bestellungen nur noch von 10 bis 13
Uhr und von 18 bis 19 Uhr (Ruf 249)

**Die Dauerwirkung
des ABC-Pflasters bei Rheuma.**
Das ABC-Pflaster ist sauber in der Anwendung.
Es kann unbedenklich tagelang getragen werden.
In dieser Zeit hält die schmerzstillende Wirkung
unvermindert an und die Extrakte ausgewählter
Heilpflanzen können ihre Kräfte dabei voll ent-
falten und fördern so die Heilung.
ABC-Pflaster
Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Punktal-Rasierklängen
UHREN - JUWELN - GOLD- u. SILBERWAREN
Eick-Kerssenbrock
DORTMUND
WESTENHILLWEG 26, ZWISCHEN ALTHOFF U. REINOLDKIRCHE

**Billige
Reifverschleiß**
In allen Längen und Farben
Kebbekus & Eibach, Olpe

**Supin
Ausschlag-Ekzem**
Creme und Salbe 40 Jahre bewährt bei
Wunden, Hautjucken, Fieber, Geschwül-
sten, Linsen, Teer, Blasen, Juckreiz, L. Aph. u. Drüsen.

**Bildhübsche
Herbstkleider**
eigener Herstellung,
darum so ungewöhnlich
billig, und viele interes-
sante Textildesigns im
neuen Katalog (kosten-
los verlangen) vom Text-
il-Großversand Wirth,
München 135/Obfr.

**Guterhalter
Kinder-Korbwagen**
für DM 35,- zu verkaufen.
Olpe, Eichendorffstraße 17

**Das ist das Richtige...
nach dem Waschen nimmt
man 8 mal 4
KURPERPUDER
durch ihn werden wir uns
selbst und anderen wieder
sympathisch. Er desodorisiert
genau wie die
8 mal 4 Seife**
Zuverlässiger
Krafftaher
für VW-Kombi, möglichst in
Olpe wohnhaft, gesucht. Zu-
schriften unter Nr. 1849 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Auguste Humberg
nach einem echt christlichen Lebenswandel, wohl-
vorbereitet durch die Gnadenmittel unserer hl.
Kirche, im 90. Lebensjahr.
Im Namen aller Angehörigen:
Geschw. Humberg
Geschw. Menzebach
Mülheim (Möhne), Istrup, Hannover, Driburg,
und Olpe, den 8. Oktober 1955
Das Seelenamt ist am Mittwoch, dem 12. Oktober,
morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Olpe;
anschließend ist die Beerdigung. Montag und
Dienstag wird um 19 Uhr in der Mutterhaus-
kapelle für die liebe Verstorbene gebetet.

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen
bei mäßigen Preisen liefert
Gärtner
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294
Gerbermann
Auch Vermittlung nach auswärt

Bekanntmachung
Die Firma Grevenbrücker Kalkwerke G. m. b. H. in Gre-
venbrück hat die deichpolizeiliche Genehmigung beantragt,
im gesetzlichen Überschwemmungsgebiet der Lenne und
zwar in den Gemarkungen Grevenbrück Flur 3, 4 und 8 und
Elspe Flur 3 und 17 eine Beladestation, 4 Seilbahnstützen und
2 Seilbahnuntersuchungsstützen zu errichten.
Nach § 287 des Wassergesetzes ergeht hiermit die öffent-
liche Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen dieses
Vorhaben in der Zeit vom 12. bis 25. Oktober 1955 bei der
Amtsverwaltung Bielefeld in Grevenbrück, wo auch die An-
tragsunterlagen eingesehen werden können, schriftlich oder
zu Protokoll vorzubringen. Nach Fristablauf können Ein-
wendungen nicht mehr erhoben werden.
Olpe, den 5. Oktober 1955
LANDKREIS OLPE
Der Oberkreisdirektor
Bismarckmann